

Zeitschrift: Informations-Blätter / Schweizerischer Verein für Täufergeschichte = Feuilles d'information / Société suisse pour l'histoire mennonite
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte
Band: 8 (1985)

Artikel: Die "Täufernamen" in der Schweiz
Autor: Zürcher, Isaac
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Um gleich zu präzisieren: Hier ist von Familiennamen die Rede, die wir in Akten und Schriftstücken finden, von Leuten, die einmal als Täufer registriert worden sind. Familiennamen-Forschung ist eine Disziplin, die nur von wenig Leuten betrieben wird. Herkunft indessen spielt im verwandtschaftlichen Denken, besonders in sogenannten «guten Familien», eine übergewichtige Rolle. So kann es – wie früher auch in ländlichen Gegenden häufig der Fall – immer wieder vorkommen, dass eine Partnerwahl disqualifiziert wird, weil der oder die auserlesene Geliebte einfach keine «verwandtschaftlichen Spuren» aufweisen kann, das heisst, namensfremd ist.

Es wäre nun wohl verfehlt, den Familienstolz als eine täuferische Eigenart herauszustreichen. Wir könnten dann auch gleich mit dem Gegenbeweis antreten und von mennonitischen Minderwertigkeitsnöten schreiben. Auch das gibt es – zumindest bei den derzeitigen Schweizer-Mennoniten – recht häufig. Da nun die Minderwertigkeitsgefühle bei den Minoritäten recht eigentlich zuhause sind, verzichten wir darauf, mit praktischen Beispielen den Tatbestand zu beweisen. Auch hier: «Les extrêmes se touchent»! Wir finden Familienstolz und Minderwertigkeitskomplexe mehr oder weniger friedlich beieinander, im Mennonitenhaus wie anderswo.

Nun zur eigentlichen Motivation, über «Täufernamen» zu schreiben. Der Ausdruck «Das ist ein alter Täufername», den der Schreiber auch in andern Varianten, wie zum Beispiel «Das ist kein rechter Täufername» öfters gehört hat, beruht auf einem Hintergrund. Politische, religiöse und wirtschaftliche Umstände haben nun einmal dazu geführt, dass vielerorts die Täufer zu Sippongemeinschaften und zu ethnischen Minderheiten wurden. In Gegenden, die von «Einheimischen» wenig begehrt waren, findet sich die Erscheinung in verschiedenen Gebieten Europas. In dieser Darstellung müssen wir uns – vom Umfang her bedingt – auf die Schweiz beschränken. Da von vielen Historikern die Eidgenossenschaft als Ursprungsland des Täufertums angesehen wird, könnte diese Abgrenzung doch einigermaßen akzeptabel sein.

Der Ausdruck «Täufername» ist mit Zurückhaltung zu gebrauchen. Die eigentliche Berechtigung zu einer solchen Bezeichnung gibt es kaum. Es geht hier also um eine mehr «interne Unterscheidung», wie sie etwa von den in der Isolation lebenden Täufergruppen gebraucht wird. Rechtliche Hintergründe oder amtliche Einträge wie bei den «Täuferbibeln» fehlen hier gänzlich¹. Die Zielsetzung dieser Abhandlung kann wie folgt umschrieben werden:

- Abbau von Vorurteilen gegenüber den «neuen Namen», die bei der heutigen Mobilität mehr und mehr auch in abgelegenen Täufergemeinden auftauchen. Anhand des Namensverzeichnisses stellt sich da nun die Frage: Wer ist neu?
- Aufzeigen der Verbreitung des täuferischen Denkens im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Da waren nicht nur einige wenige Leute, in einer ganz bestimmten Gegend, zufällig von einem «Irrglauben» befallen. Das Täufertum war keine Idee, die von einzelnen Namensträgern propagiert wurde. Die Herkunftsorte der täuferischen Teilnehmer am Berner Täufergespräch im Jahre 1538 beweisen das hier Gesagte vollauf.²

Von den in dieser Arbeit aufgeführten Familiennamen findet sich ein wesentlicher Teil in schon veröffentlichten Schriften wieder. Eine eigentliche Vorarbeit

für diese Zusammenführung hat Paul Peachy mit seinem Werk «Die soziale Herkunft der Schweizer Täufer in der Reformationszeit» geleistet.³ Für Übertragungsfehler aus den in der Bibliographie genannten Veröffentlichungen bitten wir hier um Entschuldigung. Zu einer Überprüfung der Abkürzungen, die Archivalien betreffend und der Schreibweise der Namen, hat die Zeit nicht gereicht. Auf die Schreibweise der Namen werden wir im Abschnitt 4 noch besonders eintreten.

1. Zeitraum

Das Familien-Namenbuch der Schweiz⁴ bezeichnet als altes Geschlecht Familien mit Bürgerrecht schon vor 1800. Die Familiennamen sind dann mit einem kleinen a gekennzeichnet, was eben bedeutet, dass diese Familie im politischen Gemeinwesen alteingesessen ist.

Für die vorliegende Arbeit wurde nun ebenfalls diese «Altersgrenze» gewählt. Diese Abgrenzung können wir wie folgt begründen:

- Die im Familiennamenbuch der Schweiz gewählte Limite für alteingesessene Geschlechter wird auch von den Genealogen beachtet.
- Die Jahrhundertwende 18. Jh./19. Jh. war für das Zivilstandswesen eine Wende von Bedeutung, indem die Führung der Register schrittweise an die weltlichen Zivilstandsbeamten überging.⁵
- Die hier genannte Jahrhundertwende kann in verschiedener Hinsicht als Zeitwende gesehen werden. «Napoleon Bonaparte» und «Untergang der alten Eidgenossenschaft» könnten wohl als Stichworte zu dieser Zeitwende angeführt werden.

Schliesslich musste ja auch eine Grenze gewählt werden, um die Arbeit in einen überschaubaren Rahmen zu bringen. Als Begrenzung nach rückwärts setzen wir das Jahr 1525. Somit sind die jeweils in alten Schriftstücken genannten «Altevangelisten» nicht berücksichtigt, auch wenn sie durch praktizierte Glaubenstaupe ins Lager der «Taufgesinnten» gehörten. Aus den Waldenserakten würden wir eine grössere Zahl Namen anschliessen müssen. Dazu ist allerdings wieder zu bemerken, dass verschiedene «Täufernamen» auch schon «Waldenser-Namen» waren, wie Neukomm, Meyer, Studer, Sager usw.⁶

Diese Überlegungen führen zur Notwendigkeit weiterer Erläuterungen über das Angabejahr für die erstmalige Namensnennung.

2. Angabejahr aus den Akten und Publikationen

Die hier aufgeführten Familiennamen finden sich zum grössten Teil mehrfach und zu verschiedenen Zeiten in den Akten. Bei der vorliegenden Zusammenstellung wurde jeweils der älteste vom Autor gefundene Eintrag gewählt. Korrekturen wurden während der Verarbeitung laufend vorgenommen, wenn ältere Einträge offensichtlich wurden. Trotzdem kann keine Gewähr gegeben werden, dass nun wirklich die erste Namensnennung geführt wird. Was in Kapitel 5 «Vollständigkeit» noch besonders erläutert wird, gilt schon hier: Eine Familie konnte unter Umständen schon seit Generationen – vor dem hier genannten Eintrag – täuferisch sein und der Registrierung entgehen! Sei es, dass die Familie ordentlich abseits wohnte, durch verwandtschaftliche Beziehungen geschützt oder auch als tüchtige Pächtersleute vom prominenten Hofbesitzer einfach «ignoriert» wurde, solange es ging. Die Tatsache, dass es schliesslich rohe Burschen als Täuferjäger brauchte, um die Leute aufzustöbern, beweist diese Annahme vollumfänglich.

Das hier Gesagte kann auch zu unserer Zielsetzung beitragen und Vorurteile abbauen. Angewandte Gewichte und Wertmassstäbe für den Familienstolz müssen jedenfalls da und dort überprüft werden. Der Wert einer Familie wird nicht am mittelalterlichen Namensseintrag gemessen! Wir müssen hier verzichten, Wertungsmöglichkeiten zu brauchen, die ein Sammler (z. B. der Antiquar) anwendet beim Klassieren von Gegenständen. Hier geht es um Familien, deren «Bild» geprägt ist von allen Freuden und Leiden des Menschengeschlechts. Schicksalsgeprägt? Nein! Fügung und Führung durch die Hand des lebendigen Gottes. – Verzichten wir auf eine Wertung von der Altersangabe her. Wertung in diesem Sinn kann nur Anmassung und Illusion sein.

3. Nationalität

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, beschränkt sich diese Namensliste nur auf Nennungen in schweizerischen Akten. Eine Abgrenzung, die sich vom Umfang her einfach aufgedrängt hat und doch wieder nicht restlos auf Schweizer-Namen reduziert werden konnte. Die Beschränkung auf Schweizer-Aktenmaterial und die Aufführung der Namen von Ausländern aus diesen Schriftstücken bietet doch einige Schwierigkeiten.

Die erste Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Welche Eintragungen sind als aktenmässig belegt und gültig zu betrachten? Eine weitere Frage stellt sich: Wenn wir huterische Namen in die Liste aufnehmen, sollten dann nicht auch die Namen schweizerischer Herkunft aus den Zieglschmid-Werken⁷ geführt werden? Zur Erläuterung dienen folgende Beispiele:

- Der Name Scharnschlager⁸ wird geführt, weil er öfters in schweizerischen Akten genannt wird und Scharnschlager auch Schweizerboden betreten haben.
- Nicht aufgeführt ist der Name Walpot⁹, obwohl ein Brief von ihm genannt wird, den er an Schweizerbrüder geschrieben hat.
- Ebenfalls nicht geführt sind Namen wie z. B. Jausling¹⁰, auch wenn er in huterischen Schriften als «aus dem Schweitzerland» stammend erwähnt wird. In schweizerischen Akten dagegen ist der Name nicht verzeichnet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Schrifttum, das sich mit den Täuferkreisen in Mähren, Österreich-Ungarn usw. befasst, nicht nach Schweizer-Namen abgesucht wurde. Das gleiche gilt auch für die Niederlande, Deutschland und Frankreich. Die Einwandererlisten dieser Länder sowie Mitgliederverzeichnisse von Mennonitengemeinden aus der Migrationszeit würden uns ganz bestimmt «Schweizer-Täufernamen» finden lassen, die nicht in den für diese Arbeit genannten Akten geführt wurden.¹¹

4. Schreibweise der Namen

Jeder Genealoge und jeder Gelegenheits-Familienforscher hatte schon seine Not mit der Willkür und der Freiheit, die die Schreibweise der Familien-Namen früherer Zeiten kennzeichnet. Schreibunfähigkeit, die fast an Analphabetentum grenzt, hat noch zu weiteren Variationen geführt. Im Gegensatz zu damals kann der Familienname in neuerer Zeit nur nach angenommener Schreibweise weitergeführt werden. Es geht zum Beispiel nicht an, dass sich ein Burckhardt plötzlich Burkart schreibt, weil da irgendwo ein Krösus ohne Verwandtschaft, mit letzterer Schreibweise, bald zum Ableben kommen wird. Endlose Erbschaftsstreitigkeiten haben zur gesetzlichen Regelung der Schreibweise wesentlich beigetragen.

Die von uns gewählte Zeitspanne, 1525 bis 1799, fällt nun allerdings noch in die Zeit von «damals». Das heisst, dass eine Reihe von verschiedenen hier aufgeführten Namen doch bei Rückführung den gleichen Stammnamen betrifft. Als Beispiele dienen hier zuerst Familiennamen, die aus Vornamen herausgewachsen sind.

– **Heinz** + Heintz + Heintze + Heinzen + Heinzer + Heinzler usw.

– **Walter** + Waltert + Walther + Walthert + Waltner usw.

Eine ähnliche Vielfalt finden wir auch bei Namen, die von einem Beruf abgeleitet wurden, wie bei den **Schmied**, die in unserer Liste in fünf verschiedenen Formen erscheinen und mit diesen Schreibweisen «überlebt» haben.

4.1. Varianten

Nicht jede Variante wurde aufgenommen für die nachfolgende Liste. In einigen Fällen stehen auf der gleichen Zeile zwei verschiedene Schreibarten für Namen, die im gleichen Aktenmaterial für die gleiche Familie gebraucht wurden. Wir finden für die **Balzli** – so die heute gültige Schreibweise für diese Familie von Bolligen, Habstetten – abwechselungsweise drei Lesarten: Ballzli, Baltzli und Balzli, und wenn es um eine Frau geht, steht da Balzlina oder Baltzlinen. Für die **Baumgartner** haben wir ebenfalls nur eine Schreibart in der Liste. Die verschiedenen Varianten in der Registration dieser Familie ergeben einen bunten Strauss von Stil- oder Namensblüten: Boumgartner – Boumbgartner – Boumbgarter – Baumgahrter – Baumgartten – Boumgarten – Boumgart. Immerhin, in den meisten Fällen wurde schon damals **Baumgartner** geschrieben. Keine andere der obgenannten Lesarten konnte sich durchsetzen. Wir finden keine mehr davon im Familiennamenbuch der Schweiz. Als weitere Mutanten finden wir indessen heute Baumgärtner und Baumgart, sowie aus dem Ausland neueingebürgerte (nach 1900) Baumgärtel und Baumgardt.

Über die Entstehung dieses weitverbreiteten Geschlechts verweisen wir noch auf den wertvollen Artikel von Max Frutiger «Die Baumgartner von Ranflühberg»¹².

Was Willkür und amtliche Freiheit zur Schreibweise der Namen in den Jahren um die Reformation hiess, zeigen weitere zwei Beispiele aus den Akten:

1. Die unter den Namen Reimann und Falk öfters genannten Täufer finden wir in einem Schreiben des Rats von Appenzell an den Landvogt Jörg Berger von Grüningen ZH als «Rein» und «Kalch» verzeichnet.¹³
2. Der in den Quellen ebenfalls vielfach genannte Ab-Iberg, aus dem Kanton Schwyz, wird dem Geschichtsforscher unter der Schreibweise Yberg, am Bi-berg, Abyberg oder auch als Friedli von Schwyz und Iberger begegnen¹⁴. Friedli Ab-Iberg, der lange Zeit als erfolgreicher Täuferlehrer – sogar in Basel – wirkte, soll sich später vom Täuferglauben losgesagt haben. Unter welchen Umständen? Überzeugung oder Tortur?

Sozusagen überhaupt nicht auswertbar sind viele Namensbezeichnungen aus dem Märtyrerspiegel. Eingesehen wurden die deutsche Ausgabe von 1780 und die englische Übersetzung von Scottsdale, 1972⁹. Namen wie «Bethezei, Isselme, Rimsel, Mully, Sluss» sind zu vage, um auf Schweizernamen zu schliessen. In der englischen Ausgabe finden wir erst noch andere Lesarten, so wird z. B. «Rumsel» mit «Kunstel» wiedergegeben.

4.2 Das Sprachproblem

Ein Kapitel für sich und ein Sorgenkind für Familienforscher bildet natürlich das Sprachproblem und die Aussprache, die vielen Auswanderern ihren Namen

ganz ungewollt veränderte. Was aus Schweizer-Familiennamen entsteht, wenn sie durch eine französische Feder geflossen sind, zeigt uns die Namensliste der Mennoniten in Frankreich bei Ch. Mathiot und R. Boigeol¹⁵. Da wird eben der Augsburger zum «Auschbourque», der Brechbühl zum «Praepele», der Gäumann zum «Guéman», der Hertig zum «Héredique», der Schad zum «Châte», und schliesslich sind durch eigentliche Übersetzung die Kaufmann zur «Marchand», die Neuhauser zu «Maisonneuve» und die Schweizer zu «Suisse» geworden. Die analoge «Transponierung» haben wir natürlich mit Namen die anglisiert wurden: Müller – Miller, Weber – Weaver usw. Sprachregeln und Phonetik haben natürlich weitere Veränderungen bewirkt. Wenn aus einem urchigen Schweizer namens Krähenbühl ein Krehbiel und aus einem Zürcher ein Zerger wird, ist das auch eine Sache der Aussprache wie des Sprachempfindens.

4.3 Die zurückgetretenen Täufer

Was nun die Schreibweise des Namens betrifft, so mag es für die aus wirklicher Überzeugung Zurückgetretenen eine Hilfe gewesen sein, den «Makel» mit einer andern Namensschreibung aus der Welt zu setzen.

Neue Bewegungen, sowohl religiöse wie politische, kulturelle und situationsbedingte, haben es nun einmal in sich, allerlei Menschen anzuziehen. Da sind die «Ewigunzufriedenen», die sich rasch begeistern lassen und bei ordentlichem Widerstand das Lager wieder wechseln. Jede Reformbewegung – auch die grosse Reformation – kennt das unstete Element und die Halbherzigen in ihren Reihen. Da sind aber auch die echten Neuerer, die für eine einmal als richtig und notwendig erkannte Änderung bereit sind, die grössten Opfer auf sich zu nehmen. Diese Bereitschaft ist auch in der Täuferbewegung nicht gerade selten. Neben den «Überzeugten» finden wir «Unbeständige». Wir machen auch keinen Versuch zur Verharmlosung des Problems. Wir suchen Erklärungen zu einem dunklen Punkt: Nicht einfach zu den Unbeständigen oder zu den Schwächlingen zählen wir die Leute, die im Folterkeller¹⁶, im Delirium der Schmerzen «abgeschworen» haben. Die häufige Rückkehr zur Täufergemeinde, sobald die Qualen der Tortur abgeklungen waren, beweist die Erbärmlichkeit solcher «Bekehrungserfolge». Der Historiker P. Burckhard beschreibt den dunklen Punkt der Basler-Täufer wie folgt: «Fast alle . . . leisteten einen Widerruf, um ihr Gelöbnis bald wieder zu brechen. Das ist der hässliche Fleck in ihrer Geschichte.»¹⁷ Es sei nun dahingestellt, wie viele unstet oder unaufrichtig waren. Wir stellen auch keine Statistik auf, wie oft das erzwungene Gelöbnis gebrochen wurde. Es sei bloss hinzugefügt, dass schon damals eine Wiedereingliederung von «Rechtsbrechern» und deren Nachkommen schwierig war. Kinder von täuferischen Eltern, die man in andere Häuser zum Erziehen gab, sind später nicht selten wieder zur Täufergemeinschaft zurückgekehrt. Der Volkskundler und Erzähler Jeremias Gotthelf hat uns eine Erklärung mit seinen Verdingkindergestalten. Dass Täuferkinder oft besonders «gezeichnet» waren, liegt auf der Hand.

Peinlich berührt uns zum Beispiel der äusserst gehässige Ton des Schaffhauser-Chronisten J. J. Rüeger¹⁸, dessen Grossvater für den täuferischen Glauben das Leben liess. Hatte Rüeger keine Achtung für seine Vorfahren? War seine harte Sprache und Verketzerung der Täufer seiner Überzeugung gemäss, oder musste er seine Rechtgläubigkeit auf diese Weise zur Schau stellen, weil man Ketzerblut in seinen Adern vermutete?

Schliesslich stellen wir fest, dass die unter Folterqualen erpressten Geständnisse und Gelöbnisse zur Umkehr – wenn diese nicht gehalten wurden – den Folterer gleichviel belasten wie den Untreuen oder Meineidigen. Zudem ist das Argu-

ment «rohes Mittelalter» immer noch keine christliche Entschuldigung. Die Folter überlebt auch in christlichen Ländern –. Wer nun unter uns Heutigen ohne Schuld ist, werfe die Steine auf Folterer und Meineidige.

Im Rahmen des Kapitels «Schreibweise der Namen» kommen wir noch einmal kurz zurück auf das Problem Rehabilitation. Nach heutiger Gesetzgebung kann der Familienname geändert werden, wenn er dem Träger offensichtlich wirtschaftlichen oder moralischen Schaden verursacht. Es ist deshalb wohl möglich, dass abgetretene «Täufer» eine andere Schreibart des Familiennamens als Mittel zur Bewältigung der Vergangenheit brauchten.¹⁹ Die Schreibweise war ja, im Gegensatz zu heute, auch nicht geschützt.

4.4 Die Lesbarkeit

Dass die Lesbarkeit ein besonderes Problem ist, beweist die verschiedenartige Lesart einzelner Buchstaben. Da wir keinen «Rechtsstreit» vom Zaun brechen wollen, verzichten wir auf Beispiele, um so mehr weil es sich tatsächlich oft um unleserliche Schriftzeichen handelt, die sogar von Kennern verschieden interpretiert werden.

Wir wollen unsern Lesern eine Kostprobe – als kalligraphische Rarität – vorlegen. Leider eine nur seltene Qualität des Handschriftbildes von damals. Auf der Gegenseite bringen wir die Namen in Druckschrift. Für Namensfreunde können bestimmt auch die Vornamen aus dieser Zeit von Interesse sein. Als Hinweis auf die Verbreitung des täuferischen Denkens schon im Jahr 1538, dienen uns die Herkunftsorte der Taufbrüder, die am Gespräch in Bern teilnahmen.²⁰ Die verschiedenen Regionen des Kantons Bern sind hier vertreten mit Thun, Eggwil, Burgdorf, Grosshöchstetten, Busswil, Aarberg, Biel; der Jura mit Hs. Schneider aus dem Münstertal. Dieser Letztere wird ausdrücklich unter den Bernern genannt (in unser Heren von Bernn biët). Es handelt sich also nicht um das Münstertal im Kanton Graubünden²¹, sondern um Moutier-Grandval, das schon seit 1486 mit Bern verburgrechtet war.

Die Touffbrüder zu unser Heren von Bernn biët anheimsch Lanndts erbornn:

Hanns Vogt von Villigen Schennckenberger ampt,

Hanns Lütty usem eggenwyll

Die zwen hannd auch etwan geredt:

Bernnhardt Ägerder

Ully Nüwenschwandt

Bernnhardt Jenni

Christan Saltzman

}

all uss dem egckennwyll

Welltti Gerwer von Röttenbach

Ully

Clöuw

}

Rupp brüder uf Stouffenn

Steffan Abrügsegck

Hanns Schellenberg von Benbrunnen

Hanns Im Hanwyll

Hanns Kräienbül

Frydli Dieboldtswiler

}

Signouw

Peter Schwenndiman

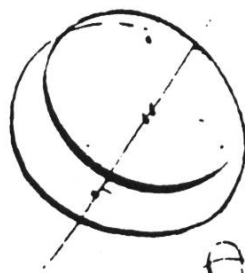
Felix Schüchmacher

}

grossen Hönstettenn

Casper Kolb von Walckringenn

Anndres Schnider von Thun



Die Trübsal zu dunkel Hertz von Herrn
 Dietrich Ungenüßig Landts cz //

Born //

Daum Vort von dieeinigen segnungsberechtigten
 Hanns Lütke desm segnungsberechtigten

Die ihren Hand Dutz etwan
 geret //

Ernungardt Dieder
 Weck Vinnungsgewandt
 Ernungardt Dieder
 Augustan Dalgman

Jaee des dem segnungsberechtigten

weck gewand von Dönnungsgewandt

Deck }
 Geinny } myp Dieder of Dönnungsgewandt

Stiffan ad rüger

Hanns Dönnungsgewandt von Dönnungsgewandt

Hanns Im gantze

Hanns Dönnungsgewandt

Jude Dönnungsgewandt

Dönnungsgewandt

Hanns Dönnungsgewandt

Hanns Dönnungsgewandt

Cassier des von Dönnungsgewandt

Dönnungsgewandt von Dönnungsgewandt

Caspar Zougck von Schuffelbüll, Lenntz Aberly Hanns Hasslibach	}	Sümisswalld,
Jost Mieschger von Burgdorff, Ully Flückinger von Niderhuttwyll, Christan Brugger von Rorbach hett ouch wenig geredtt, Hanns Ryff von Madisswyll, Jacob Sutter, Jaci Casperr,	}	Arberg
Ully Huntzicker von Schöfftlenn, Hanns Husser von Lenntzburg, Michell Zinck, Clöuwy Zinck, Peter Zinck,	}	Busswyll
Hanns Heinrich Schnider von Münstertal, Hanns Schnider von Biellnn, Vytt Herman von Winigenn.		

Dietrich von Stävisburg hett nach ennd des gesprächs unnsern Herrn gehorsamm ze sind ergebenn, sich dessenn vernüggt, abgestanndenn unnd heimgangenn.

An diesem Täufergespräch in Bern nahmen noch folgende «touffbrüder» teil:

- Hanns Hotz, uss dem Grünninger ampt (im) Zürichpiett
- Michell Ut, der schnider von Stams im Intal (bei Insbruck)
- Mathis Wiser von Bremgarten
- Heinrich Winger von Schaffhussen
- Georg Träffer von Ammergöuw, im Beyerland oben

5. Vollständigkeit der Liste

Eigentlich sollten wir gleich «Unvollständigkeit» setzen, denn gerade diese soll hier etwas erläutert werden. Einmal mehr ist da eine Schwierigkeit aus einer andern Schwierigkeit herausgewachsen. Die Lückenhaftigkeit unserer Namensliste existiert trotz dem Aktenberg. Nebst der Tatsache, dass nicht alles vorhandene Archivmaterial überprüft werden konnte, spielen noch weitere Faktoren in die Unvollständigkeit der Namenliste hinein:

- Fehlende und verlorengegangene Aktenstücke. Besonders erwähnt sind hier die nicht mehr auffindbaren Turmbücher, das heisst die Protokolle über die Verhandlungen mit den Gefangenen in den Türmen der Stadt, die damals als Gefängnisse gebraucht wurden. Das älteste Turmbuch ist mit 1545 datiert. Die Exemplare aus den eigentlichen Hinrichtungsjahren der Täufer sind nicht mehr vorhanden!²²
- Wie bereits unter Ziffer 2 erwähnt, sind wir überzeugt, dass nicht alle Täufer in der von uns gewählten Zeitspanne je einmal registriert wurden. Nebst verschiedenartiger «Protektion»²³ gibt es nun einmal eine Kategorie Leute mit der erstaunlichen Fähigkeit, sich «unsichtbar» zu machen. Dieses «Durch-die-Maschen-Gehn» wird natürlich verschieden beurteilt: Anpasser, die überall nichts und alles sind, je nach Umständen. Nachlässigkeit der Landvögte und Häscher, die eben aus erklärlichen und unerklärlichen Gründen auf einem Auge blind waren –.

Auf einem Auge blind sein, schliesst endlich auch die «Blindheit Bileams» ein. Wie, wenn es nun in Gottes Führung und Fügung beschlossen war, dass das Täuferum überleben sollte? Wir erlauben uns diese Frage auch als Nichtpropheten zu stellen, denn wer ist je Gottes Ratgeber gewesen?²⁴

Wenn wir vorhin das Nicht-registriert-Sein aus Anpassungsgründen erwähnt haben, nötigt uns das doch zu einer weiteren Darlegung unserer Gedankenassoziationen: Wenn Anpassung oft mit einem negativen Vorzeichen steht, so kann das Nichtregistriertsein wohl mit einem positiven Zeichen versehen werden. Zu allen Zeiten hat es auch Leute gegeben, die aus nur löblichen Gründen nie vom Auge des Gesetzes erfasst wurden.²⁵

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Leser auf die Bibliographie im Anhang hinweisen. Schriftstücke und Publikationen, die nach Durchsicht keine weiteren Familiennamen zutage förderten sind hier nicht genannt. Nicht mit der Abkürzung der Archivquelle gekennzeichnet sind eine Reihe von Namen unter P.P., E.M.L. und T.N.S. (siehe Abkürzungen bei der Bibliographie. Gelegenheits-Familienforscher unter den Lesern finden in Kapitel 8 «Genealogische Hinweise» weitere Möglichkeiten).

6. Nicht aufgenommene Namensangaben

Vorerst ist hier zu erwähnen, dass wenigstens für die erste Hälfte unserer gewählten Zeitspanne das Familiennamenproblem nicht gelöst ist. Als Beispiel dient einmal Blaurock, der vor seinem bekannten Auftritt «Jörg vom Hause Jakob» genannt wurde. Mit dem «Starken Jörg» haben wir schon die erste der hiernach erwähnten Hilfsbezeichnungen angeschnitten:

6.1 Der Vatername

War nun mit dem «Hause Jakob» der Familienname «Jakob» gemeint? Dann hat der Mann wegen seinem zufällig blauen Rock, und weil er öffentlich auftrat, im Handumdrehen einen andern Familiennamen erhalten. Wenn aber Jakob der Vorname seines Vaters war, haben wir einen Mann, der noch keinen eigentlichen Zunamen trug, sondern diese Hilfsbezeichnung von seinem Vaterhause her als Unterscheidungsmerkmal benützte. In diese Richtungweisend nennen wir Einträge wie: Konrads zwei Söhne oder Adelheid des alten Peters auf dem Gurten . . . Konrad und Peter (oder Petter) sind sowohl Familien- wie auch Vornamen. Im Fall von Blaurock neigen wir eher dazu, die Bezeichnung als Vorname des Vaters zu werten.²⁶

6.2 Der Beruf

In vielen Fällen scheint doch, hauptsächlich vor 1600, der Familienname unbekannt oder überhaupt nicht vorhanden zu sein, wenn wir von «Hans ein Tüchliwäber» oder von der «Madlen eine frömde Näjerin» lesen. Nicht ganz sicher gehen wir mit der Annahme der Berufsbezeichnung, wenn da der «alt Sigrist von Bolligen» und «Michel der Schuhmacher von Stettlen» genannt sind, weil Sigrist wie auch Schuhmacher schon lange auch als Geschlechtsnamen üblich waren. Wie bedeutungsvoll der jeweilige Broterwerb als Unterscheidungsmerkmal war, und dass er als Zuname diente, zeigt uns der täuferische Märtyrerspiegel. Da wird nach dem Vornamen beigefügt: der / ein – Bortenmacher – Goldschmied – Segelmacher – Schuhflicker – Bandweber – Schäfer – Taschringmacher – Säger – Schulmeister usw. nebst vielen Berufsarten, die ohne bestimmten oder unbestimmten Artikel stehen. Das heisst: Der Familienname vom Beruf her steht schon fest.

6.3. Der Herkunftsort

Bei den folgenden Bezeichnungen ist der besondere Umstand zu berücksichtigen, dass die Angaben aus den Turmbüchern²⁷ stammen und in vielen Fällen erpresst waren. Die Verhörten suchten ganz einfach ihre Glaubensgenossen zu schützen, indem sie nur allgemeine Angaben machten. So werden als Versammlungsteilnehmer genannt: . . . «ein Mann und Tochter ab dem Längen-berg» . . . «Vrena, ein Meitli» . . . «Christina eine Frau» . . . «Hans auf dem Gurten» . . . «die vom Oberhof» . . . «ein Kessler aus dem Emmental».

Nebst den zur Tarnung dienenden Herkunftsorten sind diese letzteren ja reichlich benutzt worden zur Familien-Namensgebung. Nicht nur Kantonsgebiete, Landesteile und Grossstädte sind da vertreten, sondern auch Landstädtchen, Dörfer und Weiler dienten als Zunamen im Zeitalter, wo ein solcher als Unterscheidungsmerkmal sich aufdrängte. Als das bekannteste Beispiel nennen wir den «jungen Gsell aus dem Wallis» oder «der Walche», wie er andersorts genannt wird.²⁸

Wer sich in der Schweizergeographie auch nur halbwegs auskennt, kann sich anhand unserer Namensliste selber ein Bild machen.

6.4 Die «Fremdsprachigen»

In einem Land mit vier Landessprachen, wie die Schweiz, von Fremdsprachen zu reden ist doch nur halbwegs angebracht. Wir setzen vorerst einmal Anführungszeichen. Ohne Zweifel war das Täufertum im deutschen und niederländischen Sprachgebiet stärker vertreten als in den übrigen Teilen Europas. Dass die täuferische Idee durch die angelsächsische Sprachgrenze schlug, ist längst bekannt.²⁹ Für die Schweiz möchten wir einige Einträge aus den Akten herausstreichen. Als Besonderheit erst einmal den Mailänder Schullehrer und Prediger Galliatz³⁰, der auf Täuferseite mit Hans Landis und Schmied Bachmann am Gespräch mit der Obrigkeit teilnahm.³¹ Die Schreibweise «Galliatz»³² entspricht ungefähr den Namen Gallaz oder Galliath nach heutiger Schreibart. Der Zusatz «Mailänder» wie auch die Meldung, dass der Mann Prediger war, ist bemerkenswert.

Nach dem Turmbuch 11, Blatt 151, wird uns ein «welsch Meitli» genannt, das an einer Täuferversammlung im Jahr 1569 auf dem Gurten teilgenommen hat. Wie das «fremde» Töchterchen den Weg zu dieser Zusammenkunft fand, wird uns leider nicht gemeldet. Ein «wälscher Gsell» hat am Chrützwäg auf dem Buchholterberg (Nähe Thun) 1580 ebenfalls nebst der «frömden Näjerin» (Näherin) eine Täuferversammlung besucht. «Frömd» heisst für den damaligen Sprachbegriff soviel wie fremdsprachig. «Gsell» indessen kann auf einen Handwerksgesellen weisen, der eben auf der Wanderschaft war, die zur damaligen beruflichen Weiterbildung gehörte.

Etwas gewichtiger erscheint uns in diesem Zusammenhang der «Welsch Peter» oder auch «Gross Petter» von Neuenstadt genannt. Er wird als Täuferlehrer mit Nickli Zedo und Wälti Gerber im gleichen Aktenstück erwähnt.³⁴ Was nun seinen eigentlichen Familiennamen betrifft, darüber liesse sich streiten. Da ist einmal die Bezeichnung «Welsch», die eindeutig auf den Fremdsprachigen weist. Sein Name wird in den Akten «Petter» (mit zwei t) geschrieben. Wenn nun La Neuveville/Neuenstadt in der Gegend der Westschweiz liegt, wo die «Petter» heimatberechtigt sind, kann der Mann ebensogut diesen Familiennamen getragen haben. «Gross» wäre dann einfach ein seiner Körpergrösse entsprechendes Attribut gewesen. Nach dem Schweizerischen Familien-Namenbuch sind endlich auch «Neustadt», «Neuville» und sogar «Welsch» bis heute gebräuchliche Familienna-

men. In unserem Fall hier haben wir es viel eher mit dem Neuenstädter Pierre Pellet zu tun³⁵, der die Schleithheimer Artikel in Französisch herausbrachte (Ein Glaubensbekenntnis der Täufer von 1527). P. Pellet war offensichtlich zweisprachig. Belege für die täuferische Präsenz in der Westschweiz und im nichtdeutschsprachigen Gebiet des Landes sind nicht gerade zahlreich. Der «Welsch Peter», französische Familiennamen und die Täufer von Genf³⁶, sind allerdings mehr als nur Ansätze zu einer solchen Präsenz.³⁷

Ein Mandat³⁸ gegen «Täufer und Pöpstler» regelte auch die Art der Todesstrafe. Dass es einmal nicht als allgemeine Weisung für verschiedene zum Tode verurteilte Rechtsbrecher erlassen wurde, zeigt uns die Überschrift des Mandats «Töuffer und Böpstler».³⁹

Was uns in diesem Zusammenhang nun besonders interessiert, sind die Weisungen an den Landvogt von Nyon (Nyon): «die wyber weder mit Rutten slachen, noch köpfen oder hencken.» Eine andere Meldung, vom Mai 1553, an den Vogt von Morges: «die urteyll an den frouwen mit wasser erstatten . . . nit mit dem schwert ze richten sonders mit wasser oder für.» Dass es nun auch in diesem Teil der Schweiz Täufer gab bestätigt ein Eintrag in der Liste der Märtyrer von Hans Lörsch (Lörscher), der die Namen aus einem Turmbuch während seiner Gefangenschaft abgeschrieben hat. Nach diesem Verzeichnis wurden in Bern «zwei Gläubige aus der Herrschaft Bix», Bex VD hingerichtet. Falls diese beiden nicht Täufer waren, was könnten sie sonst gewesen sein? Oder sollten wir soweit gehen und annehmen, dass Bern Täufer und Katholiken am gleichen Ort und unter gleichen Umständen gerichtet hat, und diese von Hans Lörsch in das gleiche Märtyrerverzeichnis aufgenommen wurden?

6.4 Grenzfälle

Damit sind Namen von Leuten gemeint, deren Zugehörigkeit zur Täuferbewegung umstritten ist. In der folgenden Liste mögen Namen zu Recht oder zu Unrecht weggelassen worden sein. Der Entscheid war äusserst schwierig zu treffen und stand schliesslich im Ermessen des Autors. Der Name Ludwig Hätzers figuriert in unserer Liste, obwohl er von neueren Historikern etwa als Randfigur bezeichnet wird.⁴⁰ Etwas mehr als nur gerade Randfigur des Täufertums scheint uns auch Jörg Frell⁴¹ zu sein. Im Personen-Namensregister der Q.G.T.2/S. 526ff. und 542 wird Frell als Täufer (T) geführt. H. Fast nennt ihn richtigerweise als Täufer und Schwenckfelder. Der Mann hat sich doch etwas profiliert, wenn er auch etwas spät «entdeckt» worden ist: Mennonite Encyclopedia führt ihn erst im Anhang. Im Mennonitischen Lexikon ist er nicht zu finden.

Nicht aufgenommen sind Leute, die wohl als «Täufer» genannt, von denen sich die leitenden Brüder aber distanzierten. Als Prototyp steht hier Gorius⁴². Wir lesen über ihn unter anderem:

«Hanns Lüti, ist ouch ein lerer gsin, hatt sich ouch Gorius halb versprochenn, wie sy inn weder thouffen noch für ein bruder hallten wellen, dwyll er die ler gefürett nitt nach dem evangelio . . .».

Die von uns gewählte Zuordnung von Grenzfällen kann natürlich nicht heissen, dass alle aufgeführten Namen solche von eigentlichen Täufern sind. Wahrscheinlich würden von der damaligen «Führung» nicht alle als Bruder oder Schwester anerkannt. Richtige Zuordnung der Leute zu den Hauptströmen der Reformationszeit war in vielen Fällen fast nicht möglich. Der «Wildwuchs» hatte damals – wie heute noch – viel Nährboden.

Bei den Grenzfällen nehmen die Täufer des Kantons Schwyz erst noch eine besondere Stellung ein. Dass es sich letztlich doch um Täufer handelte, geht aus ei-

ner Meldung des damaligen Einsiedler Pfarrers hervor, der zu berichten weiss, dass die Neugläubigen in Reformierte und Täufer gespalten seien, von den letzteren seien auch einige ins Mährenland abgewandert.⁴³ Ein weiterer Hinweis sind auch die vielen Verbindungen mit den Täufergemeinden im Kanton Zürich. Da die Berichte über die Täufer im Kanton Schwyz, besonders diejenigen über die Arther-Täufer einen etwas zwiespältigen Eindruck hinterlassen, verzichteten wir auf eine genaue Nachprüfung und führen nur Namen in unserer Liste aus A. Reys Abhandlung.⁴⁴

7. Genealogische Hinweise

Diese Ausführungen können einmal mehr aufzeigen, wie vielgestaltig unsere familiengeschichtlichen Unterlagen aussehen. Vielleicht wird auch da oder dort ein Hobby-Familienforscher Hilfe finden durch diese Hinweise beim Erstellen seines «Stammbaumes».

Der Geschlechts- oder Familienname – seit etwa einem halben Jahrtausend gebräuchlich – findet sich leider selten im öffentlichen Zivilstandsregister bis auf den gewünschten Zeitraum zurück. Ausgangslage zu einer Stammtafel sollte nach allgemeinem Wunsch mindestens das Reformationszeitalter sein. Nur verhältnismässig wenig Täuferfamilien – sofern schon lange Täufer – sind mit Sicherheit oder auch nur Wahrscheinlichkeit auf 1600 zurückzuführen. Draufgänger, wenn sie über das nötige «Kleingeld» verfügen, hoffen mit Bezahlung und Berufsgenealogen zum Ziel zu gelangen. Gegen Geld und gute Worte ist erfahrungsgemäss auch hier alles zu haben. Nur schade für das viele Geld, das dann leider in gar keinem Verhältnis zur Echtheit des gelieferten Stammbaumes steht. Möglicherweise wird mancher vor dem Selbsterstellen zurückschrecken, weil er Mühe hat mit der alten deutschen Kurrentschrift. Sich einigermaßen vertraut zu machen mit dieser Schreibweise ist natürlich schon unerlässlich. Abkürzungen und genealogische Zeichen sollten ebenfalls bekannt sein, wie z. B.

– Geburt	*
– Taufe	≈
– Heirat	∞
– Tod	†
– Bestattung	□

Da sich unsere Namensliste hauptsächlich auf Schweizer-Namen beschränkt, nennen wir in der Folge auch nur Quellen für den entsprechenden Bereich, wobei die Verhältnisse für unsere Nachbarländer oft ähnlich liegen.

7.1 Zivilstandsregister

Die Führung der Zivilstandsregister liegt erst seit 1. Januar 1876 restlos in weltlicher, beziehungsweise kommunaler Hand. Eine Ausnahme bildet da etwa der Kanton Solothurn, der schon früher die politische Gemeinde mit der Führung des Zivilstandswesens betraute. Die Tatsache, dass bis zum obgenannten Datum die Pfarrämter mit der Registerführung beauftragt waren, führt uns zwangsläufig zu kirchlichen Quellen. Hier wird denn auch gleich eine Schwachstelle für täuferische Familienforschung blossgelegt. Verfolgte Täufer haben sich verständlicherweise nicht beim Ortsparrer gemeldet, weder bei Geburt eines Kindes noch zur Eheschliessung und schliesslich auch nicht beim Todesfall in der Familie. – Hier stossen wir nun auf Eintragungslücken, die auch der Berufsgenealoge mit dem besten Geld niemals schliessen kann!

7.2 Kirchliche Quellen

Als wichtige kirchliche Quellen kennen wir verschiedene Registerarten. Die Kirchenbücher in grösseren Städten ab 16. Jahrhundert und für die Landgemeinden oft erst im 17. Jahrhundert oder noch später geführt, unterteilen sich in drei Bereiche.

- Die Taufbücher, mit Namen des Täuflings, dessen Eltern und Taufpaten
- Die Ehebücher, mit den Namen der «Kopulierten» und deren Zeugen
- Die Totenbücher, die die Namen der Verstorbenen des betreffenden Kirchspiels führen.

Nach den soeben genannten Eintragungslücken bei Täuferfamilien liegt es nun gleich auf der Hand, dass diese Kirchenbücher eher bescheidenen Nachschlagewert aufweisen, wenn ein Stammbaum erstellt werden soll, der «täuferisch» ist. Dazu können wir allerdings drei Wertungsmöglichkeiten vorlegen:

- Die Einträge sind vorhanden, weil die Familie früher nicht zu den Täufern zählte.
- Die Familie zählte zu den Halbtäufern, die registriert waren oder der eine Ehegatte hat die Einträge veranlasst.
- Als letzte Möglichkeit einen Eintrag zu finden sei hier die Zwangstaufe⁴⁵ erwähnt.

7.3 Allgemeine Quellen

Neben den Kirchenbüchern findet der Familienforscher natürlich auch im weltlichen Bereich Angaben. In Akten und Büchern der allgemeinen Staatsverwaltung, die sich mit Finanz-, Erbschafts-, Gerichts- und Militärfragen befassen. Wir kommen allerdings nicht um die Frage herum: Ob da bei einer «Subkultur» etwas herauszuholen ist? So apolitisch waren indessen die Schweizer-Täufer auch früher nicht. Erbschaftsverträge, Kaufbriefe und andere von Amtspersonen versiegelte und unterzeichnete Aktenstücke, ab 1700, beweisen das.⁴⁶

7.4 Familienarchive

Mit der Erwähnung der soeben genannten Schriftstücke kommen wir sozusagen zur dritten Quelle, zu den Familien- und Gemeindearchiven. Schriftliche und bildliche Dokumente, alte Briefe, Possierscheine, Heimatscheine in Estrichen und Speichern können Lücken füllen. In einigen Fällen können alte Verwandte wertvolle Einzelheiten einbringen, die die Familiengeschichte erst recht bereichern. Besteht doch so eine Verwandtschaft aus lauter Einzelpersonen, Einzelschicksalen und Originalen.

7.5 Staatsarchive und öffentliche Bibliotheken

In diesem Zusammenhang müssen wir noch die Staatsarchive nennen mit ihrem fast unübersehbaren Aktenmaterial. Die Aktenbände können zwar nicht ausgeliehen, aber in den Lesesälen eingesehen werden. Bände von Amts- und Vogtrechnungen, Ratsmanuale, Missivbücher, Ämterbücher, Kontraktenprotokolle, Urbare, Turmbücher, Chorgerichtsmanuale, Geltstagsrödel und viele andere Unterlagen bieten dem Forscher Möglichkeiten, die er anderswo umsonst suchen würden. Im bernischen Staatsarchiv findet sich auch noch eine Regesten-sammlung, die die Auswanderung bernischer Täufer betrifft. Und wer sich nun ernsthaft an die Sache der Familienforschung heranmachen will, den verweisen wir auch noch auf die grossen Bibliotheken. Eine spezielle Fundgrube bietet natürlich die «Bibliothek der Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung» mit ihren

etwa 5000 Titeln. Die Sammlung befindet sich in der Schweizerischen Landesbibliothek und ist jedermann zugänglich. Eine ausführliche Übersicht über vorhandene Quellen zur Familienforschung mit wertvollen Erklärungen und Hinweisen bietet der Artikel «Was ist Genealogie» von P. Battaglia, den wir Interessenten hier – last but not least – bekanntgeben möchten. Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung gibt auch noch «Arbeitshilfen für Familienforscher in der Schweiz» heraus, die über archivalische Quellen für den Familienforscher bis zurück ins Mittelalter orientieren. Mögliche Quellen, die für «gewöhnliche Sterbliche» allerdings nur in seltenen Fällen ergiebig sind.

Fussnoten zu «Täufernamen» in der Schweiz

- ¹ Amtliche Einträge für Täuferbibeln und Täufer-testamente, siehe «Informationsblätter» Nr. 6, S. 20 unter Punkt 2.2.
- ² Siehe Seite 34 dieser Abhandlung.
- ³ Karlsruhe, 1954.
- ⁴ In sechs Bänden, 2. erweiterte Auflage. Polygraphischer Verlag Zürich, 1968–1971 (seit einiger Zeit vergriffen).
- ⁵ Früher kirchlich, d. h. jeweils vom Ortsgeistlichen geführt. Da eine Kirchgemeinde mehrere Ortschaften umfassen kann, deckt sich der Erfassungsbe-reich nicht immer mit der politischen Gemeinde oder mit dem Zivilstandskreis von heute.
- ⁶ G. Fr. Ochsenbein, Der Inquisitionsprozess wider die Waldenser zu Freiburg i. Ue 1430, Bern 1881 und Delbert Gratz, «Bernese Anabaptists», Goshen 1953.
- ⁷ Geschichtsbücher mit Charakter gedruckter Quellen, die huterischen Täufer betreffend, A.J.F. Zieglschmid, Herausgeber: C. Schurz, Foundation, Philadelphia Pa., 1942+1947.
- ⁸ Q.G.T.2, Aktenstücke 628a, 628b, 632, 633, 635, 636, 636a, 639 usw.
- ⁹ Robert Friedmann, Die Schriften der Huterischen Täufergemeinschaften, Wien 1965, S. 68.
- ¹⁰ id. wie ⁹, Seite 119.
- ¹¹ Als Grenzfall beachten wir SEK. Die Namen aus dieser Arbeit sind aufgenommen.
- ¹² Heft Nr. 6 der «Informationsblätter», Bern 1983, S. 1ff.
- ¹³ Q.G.T. 1, S. 157.
- ¹⁴ Q.G.T. 1, S. 177, 191, 206 u. a.
- ¹⁵ Recherches historiques sur les anabaptistes, Flavion 1969, pages 280–290. Das Werk ist für die vorliegende Namensliste nicht weiters berücksichtigt worden, weil die Namen meistens «verstümmelt» sind und in ihrer eigentlichen «Grundform» fast ausnahmslos in der Liste vorkommen.
- ¹⁶ Z. B. Turmbuch 10/Bl. 136: «. . . mit dem Dumysen (Daumenschraube) pynlich befragt». T. B. 10/Bl. 134: «. . . der alt Ully Tscherler zum andermal ufzogen hat sich zu gehorsam begäben» (An den auf dem Rücken gebundenen Händen aufgezogen, mit kleinem, mittleren oder grossen Gewichtstein an den Füßen. Bei «Nichterfolg» zum grossen jeweils noch den kleinen Stein zugehängt.)

- ¹⁷ Paul Burckhard, Die Basler Täufer, Basel 1898
- ¹⁸ Q.G.T.2/42, Fussnote 1 und Chronik von Schaffhausen, V Buch, S. 441.
- ¹⁹ Nach Auskunft eines kompetenten Archivbeamten wurde bei Differenzen auch das Familienwappen verschieden ausgeführt, so dass zwei Brüder, auch in guten Familien, zwei verschiedene Symbole führten.
- ²⁰ Gesamtabdruck in den Q.G.T.4, S. 257–465.
- ²¹ Nach Ansicht eines Kenners der Täufergeschichte (Name aus Rücksicht nicht genannt).
- ²² Adolf Fluri, Täuferhinrichtungen in Bern im 16. Jh., «Berner Heim», 1896.
- ²³ Ernst Crous, Mennoniten zwischen Pietismus und Rationalismus in «Täuferum, Erbe und Verpflichtung», Stuttgart 1963, S. 209: «Wegen ihrer Tüchtigkeit trotzdem (Ausweisungsdekrete) an einzelnen Freistätten wie Oasen geduldet und durch Privilegien geschützt. (Privilegien, die meistens durch hohe Pachtzinse und Sonderabgaben erkaufte wurden.)»
- ²⁴ Römer 11, 34.
- ²⁵ E. K. Francis, Das Täuferum, Erbe und Verpflichtung, Stuttgart 1963, Kapitel «Täuferum und Kolonisation», S. 267: «Es gehörte einfach zur täuferischen Tradition, auf einen Eingriff säkularer Obrigkeiten in typischer Weise mit Zurückziehen, Flucht, Auswanderung und, sofern möglich, durch Abzug an die entferntesten Ecken der Welt zu antworten, wo noch grössere Isolation sich anzubieten schien . . .»
- ²⁶ Als Mutmassung: Haus Jakobs, im AT-Sinn, für das «wahre Gottesvolk». Für die Täufer, mit ihrer Voranstellung des NT, jedoch nicht sehr wahrscheinlich als Redensart.
- ²⁷ Turmbücher (T. B.), auch Lochrödel genannt, mit Gerichts- und Verhörprotokollen, Schuldsprüchen und Todesurteilen (siehe auch Kapitel 5).
- ²⁸ Im täuferischen «Märtyrerspiegel» als hingerichtet genannt. Siehe auch E. Müller, Geschichte der Bernischen Täufer, S. 78.
- ²⁹ Ugo Gastaldi, Storia dell'Anabattismo/2, unter U.G.II gekennzeichnete Namen in der folgenden Liste.
- ³⁰ Cornelius Bergmann (C.B.) S. 84 und StAZH, Antistialarchiv, Theologia 444.
- ³¹ Gespräch am 21. Januar 1613 mit Burgermeister, Pfarrer und Landvögten in Wädenswil am Zürichsee.
- ³² Galliatz (Galliaz) könnte sich auch auf den Vornamen des Mannes beziehen. Im Spätmittelalter wurde «Gallazo» in Oberitalien öfters als Rufname gebraucht.
- ³³ Welsch, wälsch und walch wurde früher auch gebraucht für Nicht-Deutschsprachige in der Schweiz, d. h. für französisch, italienisch oder romanisch Sprechende.
- ³⁴ Turmbuch 10, Seite 30 und 154.
- ³⁵ W. Balke, Calvijn en de doopse radicalen, Amsterdam 1973, S. 175.
- ³⁶ Ugo Gastaldi, Storia dell'Anabattismo II, Torino 1981, pag. 401 «l'anabattismo a Ginevra».

- ³⁷ Für die täuferische Präsenz in Frankreich und Belgien spricht A.L.E. Verheydens «Collection historique du Protestantisme en Belgique». (en France)
- ³⁸ Datiert mit 8. November 1534. Siehe auch M.L. I, S. 170.
- ³⁹ Mandat gegen Täufer und Pöpstler. Dieses Mandat von 1534 XI 08 hält nur fest: Wer diese Ordnung nicht beschwört, wird des Landes verwiesen (und darf sogar Hab und Gut mitnehmen). Wer sich dann eines Besseren besinnt, darf wieder heimkehren und wird «väterlich» angenommen. Wer nicht schwören und nicht fortziehen will, soll der Obrigkeit angezeigt werden. Wer die Ordnung beschwört, aber nachher nicht hält, wird nach Grösse des Vergehens bestraft, nach Gutdünken der Obrigkeit. (Mandatenbuch I/60.)
Zu diesem verhältnismässig besonnenen Mandat erschienen 1535 III 13 die entsprechenden Strafbestimmungen: Wer die obgenannte Ordnung nicht beschwört und auch nicht fortzieht wird, sei er Täufer oder Pöpstler, acht Tage in Bern gefangengehalten, damit er sich besinnen kann. Leistet er dann den Eid, wird er freigelassen. verweigert er ihn, wird er an die Grenze geführt. Betritt er dann noch einmal bernisches Territorium, sollen die Männer mit dem Schwert, die Frauen mit dem Wasser ohne Gnade hingerichtet werden. (Mandatenbuch I/64.)
- ⁴⁰ Gerhard Goeters, Ludwig Hätzer, Spiritualist und Antitrinitarier, eine Randfigur der frühen Täuferbewegung, 1957.
- ⁴¹ Siehe Artikel in diesem Heft, Seite 22 und Mennonitische Geschichtsblätter Nr. 34, Jg. 1982, H. Fast, Die Autobiographie des Täufers und Schwenckfelders Jörg Frell, sowie Zwingliana VII 1942, S. 444–469.
- ⁴² Q.G.T.4/325, 326, 328 und 341. Gorius ist anderweitig nicht fassbar.
- ⁴³ A. Rey, Geschichte des Protestantismus in Arth, Kapitel «Die Arther Täufergemeinde», Schwyz 1944, S. 52ff.
- ⁴⁴ Siehe Fussnote 43, A. Rey.
- ⁴⁵ Paul Steiner, Die religiöse Freiheit und die Gründung des Schweizerischen Bundesstaates, Bern 1976, S. 200, 357, 605 und 636.
- ⁴⁶ Schriftstücke dieser Art im Archiv der Schweiz. Mennonitengemeinden (ÄBT), Jean-Gui, La Tanne, Tramelan.
- ⁴⁷ 50 Jahre Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern, 1934–1984, Bern 1984.
- ⁴⁸ SGFS, Korrespondenzen an W. Wicki, Postfach 282, 8125 Zollikerberg.
- Die Erläuterungen zu Fussnote 39 wurden uns freundlicherweise von Herrn Pfarrer Hans Rudolf Lavater, Bern, zur Verfügung gestellt.

* Die mit einem Stern bezeichneten Namen finden sich z. Z. nicht mehr – in dieser Schreibweise – im Familien-Namenbuch der Schweiz (Schweizerbürger).

A

Abegglen	1559	A.R. Int.
Abera*	1529	D+R IV 291
Aberli	1525	Q.G.T. 1/385
Ab-lberg	1526	Q.G.T. 1/177
Abrügseck*	1538	Q.G.T. 1/265
Achermann	1571	J.H.T.A. 47
Achler*	1735	M.D. 37/47
Adam/ de Retours)	1537	U.G. II 444
Aeberli	1539	E.M.L. 78
Aebersold	1559	U.P. 15/24
Aebi	1629	Ch.M. Trach.
Aegerter	1538	E.M.L. 80
Aennderli/ Enderli	1565	A.R. Int.
Aeschbacher	1542	E.M.L. 311
Aeschmann	1597	A.R. Trach.
Aeschlimann	1648	A. R. Trach.
Affolter	1739	A.R. Büren
Agenstein	1567	A.R.N. Sim.
Albigker	1561	J.H.T.A. 45
Albrecht	1526	Q.G.T. 1/198
Albrechtshofer*	1528	P.P. 109
Allemann/ Alimann	1767	R.M. 298
Allenbach	1719	S.E.K. 199
Allgöwer	1531	P.P. 123
Altenbach	1525	D+R II 483
Althaus	1531	R.M. 251/68
Amberg/ am Berg	1525	Q.G.T. 1/142
Ambühl/ am Bühl	1584	A.R. Trach.
Amelet*	1669	R.M. 159/180
Ammann	1526	Q.G.T. 1/199
Ammen*	1693	E.M.L. 157
Amrein	1531	P.P. 119
Amsler	1531	P.P. 123
Amstutz	1538	R.M. 265/116
Anderau	1537	Q.G.T. 2/590
Andersen*	1527	Q.G.T. 2/198
Angenler*	1529	P.P. 146
Anken	1542	E.M.L. 78
Anna	1655	R.A.A.T. 71
Antenen	ca. 1600	T.N.S.
Anthony	ca. 1600	Ub. Sig. 5/66
Antony	1672	E.M.L. 201

Abplanalp	1544	Int. Buch 533
Arbogast	1580	T.B. 22/45
Ärni	ca. 1780	D.G. 47
Ärny	1553	J.H.T.A. 59
Ast	1708	T.B. 1705/11
Augsburger	1700	E.M.L. 317

B

Bachmann	1657	A.R. Trach.
Bächis*	1528	Q.G.T. 1/270
Bader	1530	P.P. 111
Badertscher	ca. 1700	D.G. III/7
Baldenho- fen*	1525	P.P. 111
Balis	1527	Q.G.T. 2/198
Balli	1671	T.N.S.
Baltzer	1710	E.M.L. 278
Balzli/Baltzli	1710	T.B. 1705
Bandi	ca. 1700	D.G. III 10
Bär	1768	E.M.L. 249
Barben	1711	E.M.L. 310
Bareder*	1564	A.R. Trach.
Barfuss	1699	R.M. 265/333
Bärfuss	1698	Ch.M. Rüeg.
Bärger/Berger	1677	T.R. G'höch.
Bartli	1529	Q.G.T. 1/298
Bärtschi	1759	E.M.L. 249
Batten/Batt	1535	P.P. 119
Bauer/Baur	1711	E.M.L. 312
Baumann	1525	Q.G.T. 1/64
Baumgartner	1525	P.P. 112
Becher/Bächer	1596	T.N.S.
Bechi*	1543	Q.G.T. 2/136
Bechtel	1762	E.M.L. 212
Bechtold	1642	Q.G.T. 2/176
Beck	1527	P.P. 112
Beer	1710	E.M.L. 294
Beieler	1672	E.M.L. 201
Belliker*	1589	J.H.T.A. 41
Belmund*	1563	T.N.S.
Benoit	1537	U.G. II 401
Bentz	1575	C.B. II 46
Berain*	1710	E.M.L. 278
Berbrunnen	1574	C.B. II 46
Berg	1525	Q.G.T. 1/142
Berger	1745	E.M.L. 248
Beringer	1588	J.H.T.A. 61

Berlach/			Breit	1527	P.P. 109
Berlocher	1571	Q.G.T. 2/250	Breitinger	1525	Q.G.T. 1/67
Berli	1532	P.P. 112	Brem	1530	Q.G.T. 1/327
Berner	ca. 1780	D.G. 47	Brenner	1525	D+R III 423
Berwart*	1529	D+R III 376	Brennwald	1526	Q.G.T. 1/191
Beylen/Beyli	1721	T.N.S.	Brenzikofer	1710	E.M.L. 290
Biber	1526	P.P. 112	Breyter/Breiter	1527	Biel A.R.P. (10)
Bichter*	1525	Q.G.T. 1/64	Brisig	1533	Q.G.T. 2/473
Bichsel	1537	E.M.L. 78	Brigsdo*	1568	T.B. 10/136
Bichwil*	1555	Q.G.T. 2/244	Brönnimann	1550	E.M.L. 79
Bien	1701	Ch.M. Trach.	Brötli/Brötie	1525	P.P. 109
Bigler	1597	E.M.L. 119	Brubacher	1789	E.M.L. 102
Binder	1649	E.M.L. 101	Brüchi*	1592	Ch.M. Urseb.
Binggeli	1692	R.M. 230/212	Bruder	1560	Q.G.T. 2/249
Bintzmüller*	1535	Q.G.T. 1/133	Bruggbach*	1525	Q.G.T. 1/40
Bitterlin	1535	P.P. 124	Brugger	1531	P.P. 147
Blank	1690	R.M. 222/15	Brügger	1532	R.M. 234/212
Blapp	1529	D+R IV 254	Bruggmüller*	1692	E.M.L. 127
Blaser	1710	T.B. 1705	Brüngger	1571	J.H.T.A. 47
Blatten (Zer)*	1527	Q.G.T. 2/196	Brunner	1543	Q.G.T. 2/126
Bleurer/Plüwler*	1525	Q.G.T. 1/66	Brun	1599	J.H.T.A. 52
Blatter	1775	T.N.S.	Bruppacher	1525	Q.G.T. 1/40
Blatz	1574	G.B. II 46	Bryner	1711	E.M.L. 310
Blauner	1568	T.B. 10/64	Bucher	1581	A.R.N. Sim.
Blaurock*	1525	P.P. 109	Buchmüller	1564	J.H.T.A. 45
Bleuler	1525	Q.G.T. 1/63	Buhofer	1574	J.H.T.A. 47
Blindenbach	1566	S.H.G. 202	Bumann	1628	J.H.T.A. 72
Blum	1535	R.M. 249/423	Bumberger	1622	J.H.T.A. 68
Blütsch*	1567	T.B. 9/41	Buren	1596	R.M. 432/2
Bohner	1711	E.M.L. 309	Bürer	1529	Q.G.T. 2/343
Bohni	1706	S.H.G. 183	Burger	1648	E.M.L. 216
Boll	1619	J.H.T.A. 73	Burghalter	1656	M.B. 8/190
Boller	1631	M.H.H. X 67	Bürgi	1718	M.ABT 27
Bolliger	1627	J.H.T.A. 68	Buri/Burri/Buro	1541	R.M. 278/79
Bolt	1527	P.P. 109	Burkhalter	1567	A.R. Trach.
Bomberger	1597	J.H.T.A. 53	Burckhart	1537	R.M. 261/65
Born	1615	E.M.L. 99	Burkhard	1730	E.M.L. 247
Bösiger	1750	D.G. 80	Buser	1530	D+R IV 292
Bosshart	1525	Q.G.T. 1/39	Büetiger	1711	R.M. 49/53
Bosch	1571	Q.G.T. 2/524	Bühler	1525	Q.G.T. 1/41
Bögli	1742	T.R. H.buchs.	Büren (von)	1537	U.G. II 402
Böhlen	1711	E.M.L. 308	Bürki	1535	R.M. 249/423
Bönen*	1687	A.R. Sig.	Bütikofer	1726	A.R. Thorb.
Bösch	1527	P.P. 147	Bütsch*	1567	T.B. 9/41
Bötz	1531	Q.G.T. 2/576	Bütschi/Büschi	1777	T.N.S.
Bracher	1538	R.M. 262/27	Byrri*	1575	A.R. Trach.
Brand	1573	A.R. Trach.			
Brander	1533	Q.G.T. 2/555			
Brechbühl	1707	A.R. Sig.	C		
Brechbühler	1703	A.R. Trach.	Caderli/Kaderli	1575	A.R. Wa.
Breinmann*	1672	E.M.L. 201	Camermann (K)	1595	A.R.
Breiter	1762	E.M.L. 212	Camper (G)	1528	Q.G.T. 2/203

Caspar	1538	U.P. 80/1
Castelberg	1525	P.P. 110
Charbon	1768	E.M.L. 249
Christen	1534	R.M. 244/215
Christener	1722	E.M.L. 359
Christian	1659	M.S. 1780/809
Chunrad*	1542	A.R. Int.
Conrad	1778	S.H.G. Kop.
Conrat	1532	Q.G.T. 2/190

D

Dachselhofer	1596	R.M. 432/257
Dällenbach	1621	E.M.L. 120
Dändtler*	1759	D.G. 89
Danner	1527	A.R. Trach.
Dänzler	1709	E.M.L. 255
Däster	1531	P.P. 125
Dätwyler	ca. 1780	D.G. 47
Degen	1529	D+R III 584
Denck/Denk*	1525	Q.G.T. 1/254
Denzler	1672	E.M.L. 201
Deppeler	1575	J.H.T.A. 40
Dester*	1644	E.M.L. 105
Dick	1711	A.G.S.T. 73
Diebold	1557	Q.G.T. 2/170
Dieboldswyler	1538	U.P. 80/1
Dietrich	1538	Q.G.T. 4/267
Dormann	1525	Q.G.T. 1/113
Dreier	1525	E.M.L. 42
Dubach	1711	T.N.S.
Duchtli*	1711	E.M.L. 309
Düscher	1569	T.B. 11/151
Dummermuth	1738	D.G. 192
Dysli	1721	T.N.S.

E

Eberhart	1527	P.P. 116
Eberling	1650	S.E.K. 200
Ebersold	1687	R.M. 211/202
Eckental (von)*	1528	HP.J. 107
Eckhardt	1527	P.P. 112
Eckstein	1540	P.P. 112
Effinger	1527	Q.G.T. 232
Eggimann	1630	E.M.L. 105
Eggler	1706	R.M. 24/359
Egli	1527	Q.G.T. 1/395
Eglo/Egloff	1613	M.H.H. 67
Eiacher*	1530	E.M.L. 74
Eichelmann	1530	R.M. 225/31
Eichenberg	1539	P.P. 120
Eichenberger	1710	T.B. 1705/11

Eicher	1529	R.M. 322/226
Eimann	1698	T.R. Steff.
Eisele	1762	E.M.L. 212
Eisenberger	1672	E.M.L. 202
Elbrugger*	1786	E.L.M. 248
Ellenberger	1762	E.L.M. 212
Elm*	1529	P.P. 116
Enderli	1711	T.N.S.
Engelloch	1549	R.M. 309/289
Engel	1671	R.M. 165/41
Erb	1729	E.M.L. 248
Erbe	1720	M.ABT 27
Erismann	1528	Q.G.T. 1/281
Erler	1525	L.T.A. 57
Erni	1557	A.R. Int.
Ernst	1525	Q.G.T. 1/105
Eschmann	1620	T.N.S.
Eucher*	1671	E.M.L. 201
Exell*	1526	Q.G.T. 1/191
Eymann	1671	E.M.L. 203

F

Fahrni	1675	R.M. 174/110
Falb	1680	R.M. 187/476
Falk	1526	Q.G.T. 1/157
Fankhauser	1706	R.M. 24/338
Fanwiler*	1526	Q.G.T. 1/177
Farni/Farny	1709	E.M.L. 255
Fäser*	1525	S.H.G.K.
Fasser	1625	Q.G.T. 1/63
Fässler	1525	P.P. 147
Fehlmann	1627	J.H.T.A. 68
Feichter	1543	Q.G.T. 2/226
Fellmann	1672	R.M. 165/389
Felix	1535	Q.G.T. 2/512
Fenler*	1526	D+R II 353
Fessler	1533	Q.G.T. 2/612
Feusi	1529	Q.G.T. 2/574
Fiess*	1574	T.B. 14/114
Fischer	1528	P.P. 126
Flachs	1579	J.H.T.A. 41
Flamer	1529	Q.G.T. 1/314
Flaschenmacher*	1560	Q.G.T. 2/248
Flüh (zur)*	1565	A.R. Int.
Flutbacher*	1530	D+R IV 594
Flück	1578	J.H.T.A. 42
Flückiger	1538	E.M.L. 80
Flückinger	1531	R.M. 229/211
Fluri	1601	A.G.S.T. 81
Forster	1525	Q.G.T. 1/66

Förster	1526	HP.J. 55	Gattiker/		
Forritter*	1531	P.P. 126	Gattikon	1525	Q.G.T. 1/63
Föysi (Feusi)	1528	Q.G.T. 281	Gaul	1622	E.M.L. 100
Frari	1736	M.ABT 24	Gautschi	1711	E.M.L. 311
Frauchiger	1704	Ch.M. Sum.	Gäumann	1673	Ch.M.G'höch.
Fredericks*	1672	E.M.L. 204	Gehrig	1631	A.R. Trach.
Freiberg (von)	1557	Q.G.T.2/524	Geiger	1745	M.ABT 74
Frei	1525	Q.G.T. 1/41	Geissbühler	1597	A.R. Trach.
Freithoffer*	1559	Q.G.T. 2/525	Geiser	1685	A.R. Wang.
Frell	1561	Q.G.T. 2/526	Georg	1598	T.R. Sum.
Freuler	1526	HP.J. 61	Gerber	1598	A.R. Trach.
Frey	1529	Q.G.T. 1/296	Gerbihan*	1537	U.G. II 401
Frieden	1660	T.B. 1660/63	Gerges*	1535	P.P. 112
Frieder	1650	R.M. 107/77	Gering	1535	Q.G.T. 2/105
Friederich	1597	Ub. Sig. 5/138	Germann	1711	E.M.L. 309
Friedli	1535	E.M.L. 75	Gerwer	1525	P.P. 120
Frick	1658	E.M.L. 165	Gibécière*	1537	U.G. II 404
Fridlin	1535	R.M. 251/144	Giger	1525	P.P. 112
Frig	1535	Q.G.T. 2/115	Gilgen	1721	T.N.S.
Friti*	1535	R.M. 251/86	Gilomen	1745	D.G. 193
Frolich/Frölich	1575	C.B. II 46	Glanzmann	1564	A.R. Trach.
Frühauf	1619	J.H.T.A. 66	Glaser	1535	P.P. 147
Frutiger	1596	R.M. 432/2	Glauser	1768	E.M.L. 249
Fryg*	1525	Q.G.T. 1/47	Glaus	1559	U.P. 15/24
Frymann	1573	L.T.A. 57	Glatburger*	1553	Q.G.T. 2/314
Fuchs	1528	Q.G.T. 1/272	Glätz (von)/		
Fügli	1529	Q.G.T. 2/347	Glätz	1526	Q.G.T. 1/175
Fuhrmann	1797	S.H.G. 525	Gletzli*	1526	Q.G.T. 1/159
Fuhrer	1671	A.R. Trach.	Gloor	1618	J.H.T.A. 66
Fuhrmann	1685	E.M.L. 101	Glucki*	1535	R.M. 249/423
Fulach (von)*	1528	P.P. 111	Glücki	1696	S.E.K. 200
Funck	1529	D+R III 533	Glur	1644	E.M.L. 105
Funk	1672	R.M. 165/352	Gmünder	1560	Q.G.T. 2/248
Furer	1711	E.M.L. 312	Gnädig/Gredig	1525	S.H.G.K.
Fürschwanden			Gobenstein/		
(ab)*	1553	Q.G.T. 2/315	Goggenstein*	1569	T.B. 11/151
Fürstenberger	1632	A.R. Trach.	Gochnauer*	1687	S.E.K. 200
Fürst	1529	P.P. 120	Goldenberger	1564	J.H.T.A. 45
Fust	1528	Q.G.T. 1/281	Goldschmid	1525	P.P. 147
Fyrabent*	1532	Q.G.T. 1/363	Golpacher		
			(Goldbacher)*	1528	Q.G.T. 1/288
G			Gossen	1532	Q.G.T. 1/366
Gabriel	1530	Q.G.T. 1/324	Gossweiler	1525	P.P. 112
Gager*	1580	T.B. 22/45	Gosteli	1567	T.B. 9/37
Galli	1602	A.G.S.T. 80	Gotferd*	1534	P.P. 148
Galliatz*	1613	C.B. 84	Götz	1618	J.H.T.A. 67
Gampner/			Graber	1596	R.M. 432/295
Gamper	1528	Q.G.T. 2/203	Graf	1525	D+R II 33
Gärber*	1543	E.M.L. 78	Gräub	1596	Ch.M. Af.
Gasser	1525	R.M. 249/329	Grebel	1525	Q.G.T. 1/28
Gast	1537	U.G. II 404	Gredig	1525	Q.G.T. 1/40
			Gredin*	1525	Q.G.T. 1/40

Greiebüel*/ (Krähenbühl)	1762	E.M.L. 212	Hagi/Hägi	1710	T.B. 1705/11
Greuter	1685	S.E.K. 200	Haintz*/Heinz	1527	Q.G.T. 2/198
Griesser	1527	P.P. 148	Hagk/Haag	1608	J.H.T.A. 64
Grimm	1692	E.M.L. 127	Haldi	1535	Q.G.T. 2/89
Grob	1586		Haldimann	1538	E.M.L. 75
Grof	1525	Q.G.T. 2/404	Haller	1589	J.H.T.A. 47
Grossenbacher	1553	E.M.L. 79	Hamer	1527	Biel A.R.P. (14)
Grossmann	1529	Q.G.T. 1/296	Hämmerli	1559	U.P. 15/24
Gross	1526	Q.G.T. 1/262	Hänger	1528	S.H.G.K.
Grumbacher	1711	E.M.L. 307	Hanselmann	1531	Q.G.T. 2/61
Grundbach	1738	D.G. 193	Hänseler	1630	R.A.A.T. 75
Gruninger	1525	D+R II 34	Hanwyl (von)*	1538	E.M.L. 80
Grüniger	1531	P.P. 127	Harnisch	1718	S.E.K. 201
Gsell	1554	Q.G.T. 2/488	Hanisperg/ Horisberger	1722	T.N.S.
Güdel	1594	Ch.M. Urs.	Hartmann	1525	Q.G.T. 1/64
Gugelberg	1655	R.A.A.T. 71	Hasler	1768	E.M.L. 249
Gugelmann	1628	J.H.T.A. 72	Haslibacher	1532	R.M. 234/192
Gugger	1537	R.M. 260/295	Hätzer/Hetzer	1524	Q.G.T. 36/255
Gulden/Gulde	1525	Q.G.T. 1/75	Hau*	1527	Biel A.R.P. (13)
Guldin/Guldi	1525	HP.J. 52	Haueter	1610	A.R. Trach.
Güller	1529	Q.G.T. 1/300	Hauri	1711	E.M.L. 309
Günigerich	1571	T.B. 13/35	Häusermann	1738	D.G. 192
Gunte/Gunti	1672	E.M.L. 201	Hauser	1586	R.M. 419/33
Gunten (von)	1672	E.M.L. 201	Hausmann	1528	R.M. 222/154
Guntz	1533	P.P. 127	Hebeysen/ Hebeisen	1597	Ub. Sig. 5/169
Gurtner	1597	Ub. Sig. 5/181	Heer/Herr	1684	S.E.K. 201
Gusser*	1538	E.M.L. 80	Hege	1782	E.M.L. 213
Gut/Guth	1529	Q.G.T. 1/299	Hegi	1617	J.H.T.A. 67
Gutwol*	1639	M.S. 1780/800	Heid	1530	E.M.L. 32
Gutzler	1645	R.M. 90/260	Heiler	1672	E.M.L. 203
Gyger	1535	Q.G.T. 2/115	Heimann	1530	R.M. 225/31
Gyrenbader*	1525	Q.G.T. 1/145	Heim	1525	Q.G.T. 2/503
Gysin	1533	D+R VI 294	Heimgarter	1526	Q.G.T. 1/177
Gysler	1692	E.M.L. 128	Heini	1531	Q.G.T. 4/60
H			Heiniger	1681	Ch.M. D'roth
Haas	1691	S.E.K. 200	Heinimann	1527	D+R II 638
Habegger/ Hafhegger	1564	A.R. Trach.	Heinrich	1528	D+R III 63
Häberli	1710	E.M.L. 290	Held	1666	A.R. Sig.
Hablützel	1759	D.G. 89	Heltzer/Helzer	1535	R.M. 249/423
Häfelfinger	1530	D+R IV 468	Herdägen*	1673	R.M. 167/380
Haffner	1527	U.P. 80/1	Herdi	ca. 1780	D.G. 47
Häfliger	1595	J.H.T.A. 55	Hermann	1538	E.M.L. 80
Hafner	1540	Q.G.T. 2/515	Hersberg/ Hersberger	1531	D+R V 328
Hagenbach	1533	P.P. 128	Herschler/ Hirschler	1711	E.M.L. 212
Hag	1529	D+R III 377	Hertig	1711	A.R. Trach.
Hager	1708	E.M.L. 278	Her/Herr	1531	P.P. 128
Hägerly	1529	E.M.L. 78	Herzog	1535	P.P. 128
Häggi	1624	J.H.T.A. 74	Hess	1622	Ch. M. D'roth

Hetzel	1566	L.T.A. 57	Hulimann*	1579	T.N.S.
Heuberg	1553	Q.G.T. 2/315	Hulliger	1709	E.M.L. 255
Hilbolt/Hiltbold	1529	D+R III 378	Hulmen (in der)	1528	HP.J. 107
Hiller	1526	Q.G.T. 1/251	Hummel	1768	E.M.L. 248
Hiltbrunner	1735	A.R. Sum.	Hüneberg*	1531	P.P. 130
Hilz*	1639	S.H.G. 414	Hüniger*	1598	A.R. Trach.
Himmelberger	1526	Q.G.T. 2/424	Hunsperger	1591	A.R. Trach.
Hindermann	1527	D+R II 454	Huntzicker	1538	Q.G.T. 4/266
Hirschi	1745	E.M.L. 249	Hunziker	1598	U.P. 80/1
Hirsig	1673	R.M. 167/448	Hürling*	1531	W.R.S. 294
Hirsiger	1670	A.R. Trach.	Hürlinger*	1531	P.P. 130
Hirt	1525	Q.G.T. 1/99	Hurni	ca. 1710	H.B.B. II 427
Hirtz	1535	Q.G.T. 1/331	Huser/Husser	1535	Q.G.T. 1/331
Hirzel	1560	J.H.T.A. 55	Hüsler	1600	J.H.T.A. 65
Hochrütiner/ Hochreutiner	1527	R.M. 213/88	Hüssler	1530	R.M. 226/287
Hodel/Hotel	1735		Hut	1533	Q.G.T. 2/636
Hofer/Hoffer	1710	T.B. 1705/11	Hutmacher	1528	E.M.L. 29
Hoffser*	1537	E.M.L. 78	Huwendobler/ Huggentobler	1553	Q.G.T. 2/315
Hofstetter	1710	T.B. 1705/11			
Hofstettler	1672	R.M. 166/492	I		
Hoffman	1533	Q.G.T. 1/329	Imhof	1537	E.M.L. 78
Hofmann	1619	J.H.T.A. 66	Ingold	1745	E.M.L. 249
Hofmeyer	1599	A.R. Trach.	Irmiger	1589	J.H.T.A. 47
Hofstät (auf der)/ Hofstätter	1525	Q.G.T. 2/179	Ischer	1768	A.G.S.T. 73
Högerli*	1532	P.P. 117	Iseli	1537	E.M.L. 78
Hohener/ Hochiner	1560	Q.G.T. 2/249	Isler	1528	D+R IV 501
Holzer	1710	E.M.L. 290	Issler	ca. 1620	C.B. 82
Holzmann	1717	D.G. 65	Ister*	1528	HP.J. 96
Höl/Hölin	1644	E.M.L. 105	Im Hanwil*	1538	Q.G.T. 4/266
Holliger	1556	J.H.T.A. 44	Im Hoff	1702	R.M. 7/477.478
Holl	1560	Q.G.T. 2/249	Im Obersol*	1560	Q.G.T. 2/249
Honger/Hongler	1527	U.P. 80/1	Im Werd*	1554	Q.G.T. 2/490
Horner	1525	Q.G.T. 1/35	In der Hulmen*	1528	HP.J. 107
Hörner	1602	A.G.S.T. 79	In der Waid	1533	Q.G.T. 2/473
Horst	1591	T.N.S.	Im Obersteg	1731	A.G.S.T. 67
Hospenthal	1655	R.A.A.T. 71			
Hottinger	1525	Q.G.T. 1/67	J		
Hotz	1532	E.M.L. 35	Jacob	1559	Q.G.T. 2/524
Honbül*	1538	R.M. 265/166	Jacottet	1540	U. Ch.+Cl. 26
Huben*	1538	E.M.L. 78	Jaggi	1700	E.M.L. 317
Huber	1529	D+R IV 6	Jäggi	1645	E.M.L. 106
Hubmaier*	1525	Q.G.T. 1/5	Jäggler*	1588	A.R. Trach.
Hübscher	1717	D.G. 65	Jägli	1644	E.M.L. 105
Hubschneider*	1659	S.E.K. 201	Jagli*	1643	M.S. 1780/805
Hug	1529	Q.G.T. 1/296	Jakob	1709	E.M.L. 277
Hugenwald*	1525	D+R II 46	Jaquet	1735	M.D. 37/47
Hugwald*	1525	Q.G.T. 2/404	Jau/Jauw	1722	E.M.L. 359
Huggenberg	1530	Q.G.T. 1/327	Jauh	1693	E.M.L. 157
Huiuff*	1525	Q.G.T. 1/17	Jaussi	1702	R.M. 7/477.478
			Jegerlehner	ca. 1637	Ub. Sig. 5/68

Jenni	1538	E.M.L. 80	Kleger	1534	Q.G.T. 1/330
Jenzer	1698	A.R. Sig.	Kleiner	1700	E.M.L. 317
Jerg	1530	Q.G.T. 1/323	Klopfenstein	1787	S.H.G. 547
Jobs*	1745	E.M.L. 248	Knapp	1661	S.E.K. 201
Joder/Yoder	1592	Ub.Thun 6/269	Kneid	1615	J.H.T.A. 46
Joller/Joler	1525	Q.G.T. 2/372	Kneubühler	1554	E.M.L. 79
Jordi	1768	E.M.L. 248	Knobel	1672	S.E.K. 204
Jörg	1535	P.P. 120	Knör	1730	S.E.K. 248
Joris	1546	Q.G.T. 2/230	Knörr	1751	A.G.S.T. 74
Joss	1723	T.N.S.	Knüss/Knuss	1532	Q.G.T. 2/468
Jost	1621	E.M.L. 120	Koch	1618	J.H.T.A. 67
Jurien	1672	E.M.L. 203	Kocher	1785	S.H.G. 546
K					
Kaderli	1575	A.R. Wa.	Kofel	1533	Q.G.T. 1/373
Kägi	1616	C.B. II 90	Kohler	1550	R.M. 312/94
Kaiser	1534	J.H.T.A. 29	Kolb	1538	U.P. 80/1
Kallen/Karlen	1596	E.M.L. 309	Kolchen*	1578	J.H.T.A. 48
Kallenberg	1526	P.P. 109	Kölmy*	1568	T.B. 10/150
Kambli	1768	E.M.L. 248	König	1729	E.M.L. 248
Kamer	1628	R.A.A.T. 71	Konrad	1787	S.H.G. 547
Kameter	1745	M.ABT 74	Kopfler*	1708	E.M.L. 278
Kammermann	1616	Ub. Sig. 5/41	Kopp	1528	Q.G.T. 1/281
Kammer	1729	E.M.L. 248	Kormann	1630	Thun-Buch 771
Kämpf	1709	R.M. 36/103	Krähenbühl	1538	U.P. 80/1
Känel (von)	1746	Int. Buch 598	Krämer	1579	J.H.T.A. 41
Karli	1651	R.M. 109/255	Krapf	1677	S.E.K. 202
Karpfis*	1528	Q.G.T. 1/276	Kratzer	1596	E.M.L. 309
Karrer	1532	Q.G.T. 1/366	Krebs	1709	R.M. 36/103
Kauer	1711	E.M.L. 308	Krieg	1667	T.R. G'höch.
Kaufmann	1661	E.M.L. 180	Krieger	1563	Q.G.T. 2/529
Kautz	1526	E.M.L. 194	Kropf	1672	E.M.L. 203
Kehrli	1565	A.R. Int.	Kröpfli	1711	E.M.L. 310
Keich*	1525	L.T.A. 57	Krüsi	1525	P.P. 109
Keller	1530	D+R IV 282	Küener/Kühner	1672	E.M.L. 202
Kemerling	1535	Q.G.T. 2/92	Küene/Kühne	1672	E.M.L. 203
Kennel	1655	R.A.A.T. 71	Küenzi	1571	J.H.T.A. 38
Keretz	1525	Q.G.T. 1/40	Kühni	1708	T.B. 1705/11
Kern	1526	D+R II 337	Kuhn	1556	J.H.T.A. 44
Kessler	1529	D+R III 541	Kuhret/Kureth	1769	R.M. 298/888
Khuntz/Kunz	1608	A.R. Trach.	Küffer	1594	H.B.B. II 377
Kienast	1525	Q.G.T. 1/40	Kummer	1627	A.G.S.T.
Kiener	1684	R.M. 200/234	Kündig	1688	S.E.K. 202
Killer	1589	J.H.T.A. 41	Küng	1711	E.M.L. 308
Kintzi*	1789	E.M.L. 102	Küngeli*	1596	Ch.M. Af.
Kipfer/Küpfer	1538	E.M.L. 78	Küntzli*	1644	E.M.L. 105
Kisler*	1530	D+R IV 356	Küntzi	1526	P.P. 117
Klammer	1543	Q.G.T. 2/136	Künzli	1535	R.M. 249/423
Kläy/Kläu	1722	E.M.L. 359	Kunz	1533	Q.G.T. 2/70
Klarer	1525	Q.G.T. 2/181	Küpfer/Kipfer	1538	E.M.L. 78
Klari*	1672	E.M.L. 202	Kupferschmied	1596	R.M. 432/38
			Kürsner/Kürsener	1526	Q.G.T. 1/199
			Kürsiner*	1525	L.T.A. 59
			Kurt	1769	R.M. 298/288

Kurz	1559	U.P. 15/24	Lori/Lohri	1721	E.M.L. 340
Kym	1530	D+R IV 445	Lörtscher	1667	E.M.L. 78
L			Losenegger	1532	R.M. 236/3
Lachat	1701	T.N.S.	Löw	1535	P.P. 132
Lacher	1555	Q.G.T. 2/245	Ludi	1529	D+R III 382
Lambert	1537	U.G. II 404	Lüdi	1679	R.M. 183/103
Landold	1530	R.M. 19/16	Luginbühl	1671	R.M. 165/25
Landis	1613	E.M.L. 216	Lüpfart*	1535	P.P. 132
Lang	1680	R.M. 187/396	Lüscher	1529	Ch.M. 10/5
Langenegger	1745	E.M.L. 247	Lüthi	1703	A.R. Trach.
Langhans	1527	P.P. 131	Lütli	1538	E.M.L. 80
Lantz	1532	E.M.L. 35	Lutstorf	1539	P.P. 149
Läntzinger*	1533	Q.G.T. 1/375	Lütwyler	1711	J.H.T.A. 100
Lanz	1634	R.M. 67/5	Lüty	1552	T.B. 2/89
Läser	1593	J.H.T.A. 50	Lyrimann/ Lyrenmann	1575	R.M. 389/284
Lässer	1593	U.P. 80/199	Lyssin/Lysser	1577	J.H.T.A. 40
Laubell*	1532	E.M.L. 203	M		
Lauffer/Laufer	1711	E.M.L. 312	Mäder	1535	P.P. 111
Ledergerber	1554	Q.G.T. 2/241	Madliger	1529	D+R III 424
Leder	1539	P.P. 131	Maier	1711	E.M.L. 313
Lederer	1711	S.E.K. 202	Maihausen*	1711	D.G. 65
Ledermann	1721	T.N.S.	Maister*	1535	Q.G.T. 2/89
Leemann	1526	Q.G.T. 1/134	Maitel*	1560	Q.G.T. 2/249
Lehmann	1671	R.M. 172/312	Maler	1525	P.P. 113
Lehner	1711	E.M.L. 311	Mändel/ Maandel	1582	E.M.L. 97
Lehnherr	1671	A.R. Trach.	Manz/Mantz	1525	E.M.L. 93
Lemann	1762	E.M.L.	Mar*	1529	D+R III 378
Lemke	1557	Q.G.T. 2/170	Marbeck*	1542	Q.G.T. 2/225
Lengg/Lengk	1553	Q.G.T. 2/315	Mark	1527	Q.G.T. 2/197
Lenner*	1553	Q.G.T. 2/315	Marti	1564	A.R. Trach.
Lerch	1656	Ch.M. Urs.	Martin	1535	Q.G.T. 2/91
Lesclets*	1537	U.G. II 404	Marquart	1532	P.P. 109
Leuchter	1672	E.M.L. 203	Mathis	1564	A.R. Trach.
Leuenberger	1615	A.R. Trach.	Maurer	1597	Ub. Sig. 5/163
Liebe/Lieber ca.	1680	D.G. 48	Mayer	1535	P.P. 132
Liechte	1672	E.M.L. 200	Mazin	1592	U. Ch.+Cl. 29
Liechti	1645	R.M. 174	Meier	1632	E.M.L. 101
Lienhard	1535	R.M. 249/423	Meiger*	1530	Q.G.T. 1/322
Lincke	1530	D+R V 39	Meili	1637	S.E.K. 202
Lindinger	1639	S.H.G. 413	Meister	1535	P.P. 132
Ling/Lingg	1532	Q.G.T. 1/136	Melcher	1526	Q.G.T. 1/314
Linggenschner*	1531	D+R V 93	Melchior	1564	J.H.T.A. 45
Linggi	1532	R.M. 234/273	Mellinger	1673	R.M. 167/549
Lips	1585	L.T.A. 57	Mennli	1572	J.H.T.A. 47
Lissni*	1579	J.H.T.A. 42	Mennt/Ment	1589	J.H.T.A. 50
Lober*	1531	P.P. 113	Menth	1661	S.E.K. 202
Lochar*	1529	D+R IV 258	Meraulx*	1537	U.G. II 404
Locher	1529	HP.J. 110	Merckli/Merkli	1530	D.M. 486
Lochmann	1525	Q.G.T. 1/77			
Loosli	1738	D.G. 53			

Otzenberger	1621	E.M.L. 120	Reinhard	1744	T.N.S.
Ower*	1531	P.P. 135	Reinhart	1599	A.R. Trach.
P					
Pärli	1710	E.M.L. 294	Reist	1670	A.R. Trach.
Peisker	1528	P.P. 114	Reit/Reith	1525	Q.G.T. 1/40
Pellot/Pelot	1544	U.G. II 409	Renold	1672	R.M. 167/94
Peter	1531	P.P. 135	Rettenmund	1567	S.H.G. 208
Petter	1544	Q.G.T. 2/139	Reublin*	1525	Q.G.T. 1/36
Peyer	1531	Q.G.T. 1/351	Reusser	1597	Ub. Sig. 5/164
Pfäffli	1677	S.E.K. 204	Richen	1525	E.M.L. 309
Pfander	1601	R.M. 1/141	Richener	1711	E.M.L. 307
Pfiffer	1525	Q.G.T. 1/41	Richli	1532	P.P. 135
Pfister	1666	S.E.K. 204	Riesen	1692	R.M. 230/212
Pfistermeyer*	1528	E.M.L. 28	Riedtmann	1573	J.H.T.A. 60
Pflanzmann*	1564	A.R. Trach.	Riff	1532	R.M. 234/273
Pierri/Pieri	1567	A.R. Trach.	Rimpis*	1525	Q.G.T. 1/64
Pinggeli*	1597	R.M. 433/243	Rinck	1546	Q.G.T. 2/230
Plaickner	1544	Q.G.T. 2/516	Rinderspacher	1598	A.R. Trach.
Planalp (ab)	1544	A.R. Int.	Rindesbacher*	1738	D.G. 192
Plank	1690	R.M. 222/15	Rindlisbacher	1670	D.G. 191
Plapp	1529	D+R III 494	Ringelsbacher*	1672	E.M.L. 202
Platter*	1775	T.N.S.	Ringgenberg	1717	R.M. 71/43
Pletscher	1685	S.E.K. 204	Ritschard	1694	E.M.L. 310
Plüwer/Plüer	1525	Q.G.T. 1/41	Roggenacher*	1525	Q.G.T. 1/73
Probst	1621	Ch.M. Lütz.	Rohr	1724	E.M.L. 248
Pruppach/ Pruppacher	1613	M.H.H. X 67	Rohner	1710	T.B. 1705/11
Pur*	1525	Q.G.T. 1/65	Roller	1559	U.P. 15/24
R					
Räber	1567	T.B. 9/13	Römer	1528	P.P. 114
Raiffer*	1553	Q.G.T. 2/323	Rorbas	1539	P.P. 135
Rainfler*	1526	Q.G.T. 2/189	Rorer/Rohrer	1529	D+R III 530
Rama*	1521	P.P. 131	Rosenbaum	1535	P.P. 114
Ramsauer	1525	Q.G.T. 2/353	Rösly/Rösli	1529	Q.G.T. 1/300
Ramseier	1762	E.M.L. 212	Röss	1527	P.P. 149
Ramser	1781	R.M. 364/256	Rössler	1656	S.E.K. 204
Ramseyer	1707	A.R. Sig.	Rossel	1775	U. Ch.+Cl. 75
Räpp*	1535	Q.G.T. 2/92	Roten	1534	Q.G.T. 2/303
Rappenstein*	1538	E.M.L. 80	Rotenbühler	1710	E.M.L. 290
Räss	1567	A.R. Trach.	Roth	1694	T.R. Steff.
Rätz	1711	D.G. III 10	Rot	1588	J.H.T.A. 61
Reber	1708	E.M.L. 277	Röt/Röth	1559	U.P. 15/24
Rebmann	1535	P.P. 114	Rott/Rodt	1695	R.M. 245/76
Reck	1530	D+R IV 360	Röthlisberger	1621	E.M.L. 120
Rehhag (am)*	1590	J.H.T.A. 45	Rubeli	1709	E.M.L. 254
Reichen	1702	R.M. 7/477	Rubi	1711	E.M.L. 312
Reichlin	1532	Q.G.T. 2/66	Rubin	1710	E.M.L. 294
Reif	1528	Q.G.T. 1/307	Ruch	1567	A.R. Trach.
Reimann	1526	Q.G.T. 1/157	Ruchti	1693	E.M.L. 157
			Rüde	1529	D+R IV 8
			Rudolf	1597	A.R. Trach.
			Rüegg	1597	A.R. Trach.
			Rüegger	1527	P.P. 149
			Rüegsegger	1535	R.M. 249/427
			Rüfenacht	1628	A.R. Trach.

Rufener	1559	U.P. 15/24	Schebelt*	1672	E.M.L. 201
Ruff	1711	E.M.L. 310	Scheidegger	1722	E.M.L. 359
Ruf	1694	J.H.T.A. 94	Schellenberg	1538	E.M.L. 80
Ruggensberger*	1525	P.P. 109	Schenikon*	1525	D+R III 64
Rüggimann*	1525	P.P. 121	Schenk	1615	E.M.L. 99
Ruesch	1574	T.B. 14/114	Schenker	1668	A.R. Sig.
Ruotschmann*	1525	Q.G.T. 1/77	Scher/Schär	1710	E.M.L. 290
Rüpersperger*	1525	L.T.A. 57	Scherer	1529	P.P. 114
Rupp	1540	R.M. 274/206	Scherler/ Tscherler	1566	T.B. 8/26
Russenberger	1661	S.E.K. 205	Scherrer	1530	D+R IV 318
Rüsser	1620	T.R. Steff.	Schertenleib	1538	R.M. 262/82
Ruster	ca. 1640	C.B. 129	Schiffmann	1536	R.M. 255/200
Rusterholz	1639	S.H.G. 416	Schild	1729	E.M.L. 248
Rütiner	1597	Ub.Thun 4/413	Schilt	1565	A.R. Int.
Rutschi	1526	D+R II 654	Schilter	1572	J.H.T.A. 47
Rütschi	1535	P.P. 136	Schilling	1529	D+R III 498
Rutschmann	1525	Q.G.T. 1/39	Schindler	1538	E.M.L. 80
Rychard	1683	R.M. 197/343	Schlapbach/ Schlappach	1535	R.M. 249/427
Rychart	1583	A.R. Trach.	Schläppi	1672	E.M.L. 201
Rychen	1702	R.M. 7/477	Schlosser	1526	Q.G.T. 2/425
Rycher	1658	E.M.L. 165	Schlüchter	1615	E.M.L. 99
Ryff	1532	R.M. 234/273	Schlunegger	1748	E.M.L. 249
Rymissperger*	1553	Q.G.T. 2/320	Schmalder/ Schmal	1527	Biel-A.R.P. 43
Ryser	1530	D+R IV 358	Schmäl*	1528	S.H.G.K.
S			Schmied	1708	Biel-A.R.P. 277
Saam	1640	R.M. 80/154	Schmid	1530	D+R IV 435
Sagen*	1644	E.M.L. 105	Schmidli	1583	L.T.A. 57
Sager	1528	D+R III 109	Schmidt	1585	E.M.L. 97
Salfinger	1670	E.M.L. 277	Schmitt	1526	P.P. 118
Sahli	1717	R.M. 72/314	Schmucker	1759	D.G. 89
Salzmann	1538	E.M.L. 80	Schmuckli	1553	Q.G.T. 2/315
Sattler	1525	E.M.L. 93	Schmutz	1762	E.M.L. 212
Sanderli*	1560	Q.G.T. 2/249	Schnebli/ Schnebli	1660	E.M.L. 195
Sanner/ Saner	ca. 1700	D.G. III 10	Schneebeli	1635	R.A.A.T. 76
Sandoz	1736	M.D. 37/52	Schnegg	1745	E.M.L. 248
Schaad	1711	R.M. 49/173	Schneider	1525	Q.G.T. 1/84.95
Schad	1525	Q.G.T. 1/39	Schneiter	1702	R.M. 7/477
Schaffner	1602	J.H.T.A. 65	Schnewli/ Schnewlin	1533	Q.T.G. 1/330
Schaffroth	1534	R.M. 244/138	Schnider	1526	E.M.L. 80
Schaffter	1538	R.M. 264/193	Schnyder	1532	J.H.T.A. 28
Schallenberger	1596	Ub. Sig. 5/160	Schnorpf/ Schnorf	1525	Q.G.T. 1/159
Schanauer	1719	M.ABT 27	Scholl	1535	Q.G.T. 1/331
Schär	1644	E.M.L. 116	Schollenberg(er)	1538	R.M. 265/42
Schärer	1660	S.E.K. 205	Schollern*	1534	Ch.M. 5/54
Schärler/ Scherler	1549	R.M. 309/269	Schön	1525	Q.G.T. 1/66
Scharnschlager*	1535	Q.G.T. 2/511	Schönauer	1694	Ch.M. G'höch.
Schaub	1530	D+R IV 338			
Schauelberger	1526	Q.G.T. 1/157			

Schöne	1762	E.M.L. 212	Sidler	1529	Q.G.T. 1/310
Schönenberger	1525	Q.G.T. 1/66	Sigli*	1597	J.H.T.A. 47
Schöni	1569	T.B. 11/87	Simon	1711	E.M.L. 312
Schopfer	1538	R.M. 264/78	Soder	1528	D+R III 138
Schor	1527	R.M. 214/218	Soldner*	1530	Q.G.T. 1/352
Schorer	1686	R.M. 205/345	Sommer	1723	R.M. 367/56
Schottengut*	1607	J.H.T.A. 78	Sommerhalder	1571	J.H.T.A. 47
Schowenberg*	1527	D+R II 678	Sorg	1711	E.M.L. 310
Schöz*	1555	Q.G.T. 2/244	Spaar	1711	S.E.K. 317
Schrag	1763	R.M. 267/197	Spahr	1559	U.P. 15/24
Schreiber	1538	R.M. 264/42	Späting*	1528	R.M. 216/80
Schreyer	1602	A.G.S.T. 79	Spättiker*	1529	Q.G.T. 1/309
Schriber	1539	L.T.A. 57	Specker	1535	P.P. 139
Schrödler	1733	E.M.L. 239	Spengler	1529	Q.G.T. 2/438
Schüchmacher*	1538	Q.G.T. 4/266	Spettiken*	1530	Q.G.T. 1/323
Schudi/Tschudi*	1525	Q.G.T. 2/11	Spichermann*	1526	P.P. 115
Schufelberg*	1528	Q.G.T. 1/280	Spillmann	1539	Q.G.T. 1/296
Schufelbühl*	1535	R.M. 249/427	Spörli	1535	P.P. 139
Schuffel*	1529	W.R.S. 263	Spränger	1571	J.H.T.A. 47
Schuhmacher	1526	D+R II 381	Spring	1695	Ch.M. Lütz.
Schüpbach	1667	R.M. 155/215	Springer	1535	R.M. 249/423
Schüppach	1693	E.M.L. 157	Sprunger	1745	E.M.L. 248
Schüpfer	1610	L.T.A. 57	Sprüngli	1537	R.M. 261/44
Schürch	1710	E.M.L. 290	Spychiger	1661	A.R. Wa.
Schürer	1525	D+R II 39	Stadler	1711	E.M.L. 311
Schuster	1585	E.M.L. 97	Stägmann/ Stegmann	1619	T.R. Steff.
Schütz	1563	A.R. Trach.	Stahl	1687	S.E.K. 205
Schwab	1525	Q.G.T. 1/63	Stähli	1541	A.R. Int.
Schwager	1527	P.P. 138	Staicheli*	1555	Q.G.T. 2/244
Schwahr	1599	Ub.Thun 6/IV	Stälin	1604	J.H.T.A. 65
Schwander	1768	E.M.L. 249	Stalis*	1541	R.M. 261/208
Schauenberg*	1525	P.P. 114	Stäli/Stähli	1552	T.B. 2/89
Schwartz	1525	Q.G.T. 1/229	Stalter*	1672	E.M.L. 203
Schwarz	1629	Ub. Sig. 5/92	Stantz	1580	T.B. 22/45
Schwarzen- trub(er)	1711	E.M.L. 307	Stapfer	1599	U.P. 80/199
Schweingruber	1711	R.M.33/30.48	Starck	1530	P.P. 111
Schweizer	1529	P.P. 109	Stauffer	1596	Ub. Sig. 5/182
Schwendimann	1538	U.P. 80/1	Steffen	1629	Ch.M. Trach.
Schwengler (eler)	1559	U.P. 15/24	Steiger	1529	P.P. 139
Schwitzer	1530	E.M.L. 32	Stein	1529	Q.G.T. 1/297
Schwytzer	1530	J.H.T.A. 24	Steiner	1538	R.M. 264/234
Seckler	1527	E.M.L. 24	Steinmann	1670	Ch.M. Schl.
Segler*	1675	S.E.K. 205	Stelli	1601	A.G.S.T. 79
Seidenkohen*	1538	E.M.L. 78	Stentz/Stenz	1644	E.M.L. 105
Seiler	1527	E.M.L. 42	Sterchi	1533	R.M. 236/175
Senger	1525	R.M. 209/43	Stettler	1568	T.B. 10/30
Senn	1531	P.P. 139	Stewer*	1575	C.B. II 46
Sennhauser	1586	L.T.A. 57	Stiegeler	1745	D.G. 194
Sewer	1528	Q.G.T. 1/313	Stiess*	1782	E.M.L. 213
Siegenthaler	1729	E.M.L. 248	Stiefel	1566	J.H.T.A. 46
			Stigler	1730	E.M.L. 248

Still	1768	E.M.L. 249	Thomi	1738	D.G. 53
Stirnemann	1588	J.H.T.A. 47	Thommen	1711	E.M.L. 310
Stöckli	1711	E.M.L. 311	Thönen	1709	D.G. 254
Stoll	1525	Q.G.T. 1/382	Thudlin*	1553	Q.G.T. 2/315
Stordeur*	1533	U.G. II 402	Thüler	1590	J.H.T.A. 90
Stoub/Staub ca.	1620	C.B. 76	Thut	1780	D.G. 47
Strahm	1711	T.N.S.	Tiefenauer	1560	Q.G.T. 2/248
Strasser	1525	Q.G.T. 1/96	Tierstein*	1535	R.M. 249/423
Streit	1567	A.R. Trach.	Tinguely	1775	U. Ch.+Cl. 76
Streuli	1525	Q.G.T. 1/66	Tischmacher*	1532	R.M. 336/183
Strickler ca.	1700	D.G. III 10	Töblinger/ Toblinger*	1528	E.M.L. 29
Strom/Strahm	1672	E.M.L. 202	Tobel (von)	1526	Q.G.T. 1/281
Strübi	1553	Q.G.T. 2/315	Tobler		
Stuber	1708	E.M.L. 278	(Dobler) ca.	1680	S.E.K. 205
Stübi	1710	T.B. 1705/11	Tordi*	1738	D.G. 192
Stucki	1535	P.P. 140	Tonny*	1537	R.M. 261/182
Studen (zur)*	1531	R.M. 251/79	Trachsel	1714	E.M.L. 232
Studer	1567	A.R. Trach.	Trachsler	1592	J.H.T.A. 73
Stulegger*	1561	Q.G.T. 2/250	Träffer*	1538	E.M.L. 80
Stultzer	1528	R.M. 217/156	Trat*	1526	Q.G.T. 2/189
Stumpf	1523	P.P. 109	Treyer	1527	E.M.L. 25
Sturer*	1526	Q.G.T. 1/155	Trüssel	1549	R.M. 307/157
Stutzmann	1711	E.M.L. 310	Tschabold	1695	A.R. Thun
Suhner	1658	E.M.L. 165	Tschageler*	1711	E.M.L. 313
Suiss*	1527	P.P. 150	Tschaggelar	1695	A.R. Thun
Sulzer	1528	R.M. 217/156	Tschann/ Tschan	1762	M.ABT 45
Summer/Sumer	1582	E.M.L. 97	Tschantz/ Tschanz	1541	R.M. 278/192
Surber	1534	Q.G.T. 1/331	Tscherler/ Scherler	1569	T.B. 11/151
Suter	1527	Q.G.T. 2/41	Tschudi	1528	D+R III 152
Sutter	1527	P.P. 115	Tuber*	1569	T.B. 11/95
Switzer*	1526	Q.G.T. 2/424	Tüdingen/ Düdingen	1546	R.M. 297/319
T					
Tägern (von)*	1530	L.T.A. 57	Tüffen (von)		
Tällenbach*	1640	A.R. Trach.	Teufen	1525	L.T.A. 57
Tannen (zur)*	1560	Q.G.T. 2/249	Tummersmut*	1538	Q.G.T. 4/327
Tanner	1570	E.M.L. 235	Tungi*	1525	P.P. 115
Tanzölg (Tannzelg)*	1525	P.P. 150	Turnher/Thurnher	1745	E.M.L. 247
Täster	1644	J.H.T.A. 90	Tüscher	1566	T.B. 8/35
Teck*	1525	Q.G.T. 1/108	Tutwyler*	1534	Q.G.T. 1/330
Tegenhart*	1525	Q.G.T. 1/78	Turner	1745	D.G. 193
Tegerfeld*	1527	D+R II 638	U		
Tepich*	1528	P.P. 122	Uhwiesen (von)*	1561	Q.G.T. 2/176
Tester	1674	R.M. 172/470	Uli*	1530	R.M. 225/31
Teuffenauer*	1560	Q.G.T. 2/248	Ulli	1695	A.R. Thun
Teuscher	1718	R.M. 76/243	Ulimann*	1525	P.P. 109
Thailler*	1525	Q.G.T. 2/184	Ulmann	1525	L.T.A. 57
Thieracher*	1569	T.B. 11/151			
Thomann	1525	Q.G.T. 1/39			
Thomet	1745	D.G. 193			

Uller*	1530	HP.J. 96
Ummel	1596	Ub. Sig. 5/181
Unholz	1525	Q.G.T. 1/41
Uolimann*	1525	HP.J. 52
Urne*	1636	S.H.G. 410
Utt*	1532	E.M.L. 35
Utte*	1529	D+R III 378
Uttinger	1564	Ub. Trach.2/219
Utz	1636	R.M. 187/455

V

Valdeyn*	1530	Q.G.T. 1/326
Vederhans*	1535	Q.G.T. 2/92
Veh*	1543	Q.G.T. 2/227
Veltin	1530	P.P. 122
Vetter	1525	Q.G.T. 2/184
Villiger	1655	R.A.A.T. 71
Vischer	1543	Q.G.T. 2/136
Vogel	1564	A.R. Trach.
Vögeli	1535	R.M. 249/423
Vogler	1534	Q.G.T. 1/330
Vogt	1538	E.M.L. 80
Vögtli	1726	A.G.S.T. 87
Vollenweider	1665	S.E.K. 205
Vontobel	1525	Q.G.T. 1/145
Voramwald	1727	T.N.S.
Vordemwald*	1695	A.R. Trach.
Vorster	1538	Q.G.T. 1/332

von Büren	1537	U.G. II 402
von Eckental*	1528	HP.J. 107
von Feldkirch*	1530	J.H.T.A. 16
von Freiberg*	1557	Q.G.T. 2/524
von Fulach*	1528	Q.G.T. 2/47
von Glätz*	1526	Q.G.T. 1/178
von Gunten	1672	E.M.L. 201
von Hanwyl*	1538	E.M.L. 80
von Huben	1592	J.H.T.A. 62
von Känel	1747	Int. Buch 598
von Laupen	1577	C.B. II 48
von Neunforn	1533	Q.G.T. 2/70
von Tägern	1530	L.T.A. 57
von Tobel	1526	Q.G.T. 2/281
von Tüffen*	1525	L.T.A. 57
von Uhwiesen*	1561	Q.G.T. 2/176
von Wattwil*	1530	Q.G.T. 1/399

W

Wäber	1532	Ch.M. 2/68
Wäger	1709	R.M. 37/28

Wagner	1529	Q.G.T. 1/298
Wagsel*	1714	E.M.L. 225
Waid (in ⁿ der)*	1533	Q.G.T. 2/473
Walch	1525	D+R III 142
Wälchli	1596	R.M. 432/38
Waldmann	1532	U.P. 7/29
Waldshuter*	1526	D+R II 414
Wali/Wahli	1738	1692 E.M.L. 127
Walther	1541	R.M. 278/106
Walter	1728	S.E.K. 205
Wälti	1537	E.M.L. 78
Wätly	1670	E.M.L. 202
Wann/Wanner	1643	M.S. 1780/805
Wantzenried	1738	D.G. 192
Wasserberger*	1530	Q.G.T. 1/323
Wassermann	1531	R.M. 229/168
Wattwil (von)*	1530	Q.G.T. 1/399
Watzenried*	1540	R.M. 278/103
Weber	1527	P.P. 151
Weckerling*	1577	J.H.T.A. 37
Weldiner*	1560	Q.G.T. 2/499
Weinmann	1711	E.M.L. 307
Welte	1672	E.M.L. 202
Welti	1535	R.M. 249/427
Wendli*	1537	R.M. 261/122
Wenger	1525	Q.G.T. 1/119
Weninger	1532	E.M.L. 35
Werd (im)*	1554	Q.G.T. 2/490
Werder	1561	Q.G.T. 2/250
Werner	1525	E.M.L. 119
Werren	1600	A.G.S.T. 87
Wessenmüller*	1538	E.M.L. 78
Wetter	1527	Q.G.T. 2/278
Wetzel	1532	Q.G.T. 1/211
Wetzelmaier	1531	P.P. 115
Wick	1535	Q.G.T. 2/287
Widmer	1531	P.P. 141
Wiederkehr	1526	Q.G.T. 1/159
Wiedmer	1605	A.G.S.T. 71
Wiener	1526	Q.G.T. 1/204
Wikhart	1564	J.H.T.A. 45
Wild	1527	Q.G.T. 1/310
Wildhofen*	1532	Q.G.T. 1/363
Wiler	1539	S.R. 1539
Willer	1538	P.P. 122
Willener	1711	E.M.L. 312
Willermann*	1595	J.H.T.A. 40
Willher*	1537	E.M.L. 78
Willig	1535	P.P. 142
Willi	1722	T.N.S.
Williner	1700	A.R. Thun
Winckel	1529	D+R III 379

Windeier*	1722	E.M.L. 359	Zehnder	1706	R.M. 124/236
Windler	1529	D+R III 378	Zeisset	1762	E.M.L. 212
Winkler	1525	D+R III 119	Zeltner	1538	P.P. 143
Wininger*	1527	P.P. 142	Zender	1526	R.M. 208/151
Winteregg	1735	M.D. 37/47	Zer Flüe*	1538	A.R. Int.
Winzenried	1690	R.M. 219/470	Zerweck*	1535	P.P. 151
Wirt	1529	Q.G.T. 1/303	Zerwürn*	1535	P.P. 151
Wirtlo*	1535	Q.G.T. 1/365	Zeugspach*	1535	R.M. 249/427
Wirtz/Wirz	1661	E.M.L. 179	Ziegler	1527	P.P. 151
Wiser/Wieser	1538	U.P. 80/1	Zimbermann*	1531	Q.G.T. 2/60
Wisler/Wissler	1710	E.M.L. 290	Zimmerli	1742	T.R. H'buch.
Wiss	1525	Q.G.T. 2/563	Zimmermann	1531	P.P. 142
Wisser	1538	E.M.L. 80	Zingg	1538	Q.G.T. 4/266
Wisshans*	1525	Q.G.T. 1/40	Zink	1533	R.M. 238/8
Wissmann	1677	S.E.K. 205	Zisset	1528	R.M. 217/156
Witmer	1672	E.M.L. 202	Zist*	1588	J.H.T.A. 47
Wittwer	1568	R.M. 123/150	Zolner*	1729	E.M.L. 248
Witzig	1564	A.R. Int.	Zougg*	1649	Ub. Sig. 5/174
Wohlgemuth	1678	S.E.K. 205	Zougg*	1564	A.R. Trach.
Wolf	1693	E.M.L. 157	Zscheepeli*	1568	J.H.T.A. 47
Wolfgang	1533	C.B. II 30	Zugg*	1538	R.M. 262/166
Wölfli	1538	Q.G.T. 2/223	Zumbach	1530	P.P. 143
Wolff	1527	D+R II 483	Zürcher	1535	P.P. 116
Wüest	1525	Q.G.T. 1/63	Züricher	1535	Q.G.T. 2/91
Wullweber*	1530	Q.G.T. 1/323	Zurflüh	1551	M.B. 2/91
Würgler	1711	J.H.T.A. 100	Zurflüh*	1570	A.R. Int.
Würz/Würtz	1662	M.B. 8/103	Zusatz*	1553	Q.G.T. 2/314
Wüst	1525	Q.G.T. 2/263	Züst	1560	Q.G.T. 2/250
Wüthrich	1710	D.M. 41/416	Zust	1527	W.R.S. 261
Wydler	1622	S.E.K. 191	Züsten*	1526	P.P. 123
Wydmer*	1637	B.R. 1637/38	Zwölffer*	1535	P.P. 116
Wyland	1532	Q.G.T. 1/365	Zydlar*	1525	L.T.A. 57
Wyler	1540	Ch.M. 11/16	Zysset	1528	R.M. 217/156
Wymann	1710	E.M.L. 294	zer Blatten*	1527	Q.G.T. 2/196
Wyniger	1721	T.N.S.			
Wyss	1534	R.M. 271/221	zer Flüe*	1538	A.R. Int.
Wyssler*	1610	A.R. Trach.	zur Flüh/Zurflüh	1565	A.R. Int.
			zur Studen*	1531	R.M. 251/79
			zur Tannen*	1560	Q.G.T. 2/249
Y					
Yberg*	1526	HP.J. 61			
Yler*	1527	Q.G.T. 2/196			
Z					
Zahler	1699	R.M. 266/265			
Zahn	1710	E.M.L. 290			
Zalfanger*	1699	E.M.L. 277			
Zänder*	1525	D+R III 142			
Zander	1529	Q.G.T. 1/306			
Zaugg	1538	U.P. 80/1			
Zedi	1559	U.P. 15/24			
Zehender	1613	E.M.L. 216			

Abkürzungen und Bibliographie

- A.G.S.T. Appenzeller Gotthold «Beiträge zur Geschichte des Solothurner Täuferturns», Solothurn 1941
- A.R. Amtsrechnungen der verschiedenen Ämter
- B.A.R.P. Bieler-Archiv Ratsprotokoll (Fluri Dokumente)
- B.R. Bussen-Rodel, StABE
- C.B. Cornelius Bergmann «Das Schicksal der letzten Täufergemeinden im Kanton Zürich», Leipzig 1916
- C.B. II Cornelius Bergmann «Die Täuferbewegung im Kt. Zürich bis 1660», Leipzig 1916
- Ch.M. Chorgerichts-Manuale verschiedener Gemeinden
- D.G. Delbert Gratz «Bernese Anabaptists and their Descendants», Scottsdale Pa. 1953
- D.G. III Delbert Gratz «A century of emigration from the Palatinate to the U.S.A.», Part III, Salt Lake City, Utah, 1969
- D.M. Deutsch-Missiven, StABE
- D+R Dürer E. und Roth P., Aktensammlung zur Geschichte der Basler-Reformation, Basel 1950
- E.M.L. Ernst Müller, Langnau i.E. «Geschichte der Bernischen Täufer», Frauenfeld 1895
- H.B.B. II Heimatbuch von Burgdorf, 2. Teil, Burgdorf 1930
- HP.J. Hanspeter Jecker «Die Basler Täufer», Sonderdruck aus der Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Basel 1980
- J.H.T.A. J. Heiz «Täufer im Aargau», Aarau 1902
- K.A. Kirchen-Akten, StABE
- L.T.A. Luzerner Täufer-Akten, Josef Schacher, im Sonderdruck aus der «Schweizerischen Zeitschrift für Kirchengeschichte», Band 51, Fribourg 1957
- M.ABT Martin Mezger, Akzess-Arbeit, Die Täufer des Erguels im 18. Jh., Zürich 1972
- M.B. Missiv-Bücher, StABE
- M.D. Maurice Dumont «Les Anabaptistes du Pays Neuchâtelois», Thèse de licence, Neuchâtel 1937
- M.H.H. Miss. Hist. Helv., StABE
- M.L. Mennonitisches Lexikon, 4 Bände, Frankfurt a.M. und Karlsruhe 1913–1967
- M.S. Märtyrer-Spiegel, deutsche Ausgabe 1780, Nachdruck 1748, Ephrata Pa.
- P.P. Paul Peachey «Die soziale Herkunft der Schweizer Täufer in der Reformationszeit», Karlsruhe 1954
- Q.G.T. Quellen zur Geschichte der Täufer in der Schweiz
 – Band 1, Muralto v. L. und Schmid W., Zürich 1952
 – Band 2, Fast Heinold, Zürich 1973
 – Band 4, Haas Martin, Zürich 1974 (Bd. 3 noch nicht erschienen)

R.A.A.T.	Rey Alois «Geschichte des Protestantismus im Kanton Schwyz», Kapitel Arther Täufer, Schwyz 1944
R.M.	Rats-Manuale, StABE
R.P.	Rats-Protokolle, StABE
S.E.K.	«Schweizer Einwanderer in den Kraichgau», Diefenbacher/Pfister/Hotz, Sinsheim 1983
S.H.G.	Samuel Henri Geiser «Die Taufgesinnten Gemeinden», 2. Auflage, Courgenay 1971
S.H.G.K.	Samuel Henri Geiser, Kopien von verschiedenen Aktenstücken, Dok. Stelle S.V.T.
S.R.	Seckelmeister-Rechnungen, StABE
StABE	Staats-Archiv des Kantons Bern, Falkenplatz, Bern
S.V.T.	Schweizerischer Verein für Täufergeschichte, Dokumentationsstelle Bienenberg, Liestal
T.B.	Turm-Buch, StABE
T.N.S.	Täufer-Namen-Sammlung, StABE und Kopie S.V.T.
T.R.	Taufrodel (in verschiedenen Kirchenarchiven)
Ub.	Urbar (in verschiedenen Orten)
U. Ch.+Cl.	Ummel Ch. + Cl., L'église Mennonite ou Anabaptiste en Pays Neuchâtelois, Le Locle 1969
U.G. II	Ugo Gastaldi «Storia dell'Anabattismo/2, da Münster ai giorni nostri», Editrice Claudiana, Torino 1981
U.P.	Unnütze Papiere, StABE
W.R.S.	Wipf Jakob «Reformationsgeschichte der Stadt und Landschaft Schaffhausen», Zürich 1929

Abkürzungen für Ortschaften

Af.	Affoltern i.E.
D'roth	Dürrenroth
G'höch.	Grosshöchstetten
H'buch.	Herzogenbuchsee
Int.	Interlaken
Lütz.	Lützelflüh
N'Sim.	Niedersimmental
Rüeg.	Rüegsau (Hasle-Rüegsau)
Schl.	Schlosswil
Sig.	Signau
Steff.	Steffisburg
Sum.	Sumiswald
Thorb.	Thorberg
Trach.	Trachselwald
Urs.	Ursenbach
Wa.	Wangen a. A.